

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Tblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Tblr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,  
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N<sup>o</sup> 187.

Halle, Freitag den 13. August  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Bonn**, d. 11. August. Die Unionskonferenzen werden morgen unter dem Vorstehe des Eistisprobstes Dr. Döllinger eröffnet werden. Zu denselben sind bereits verschiedene der morgenländischen Kirche angehörige Geistliche eingetroffen, u. A. die Bischöfe Sennatios und Melchisedek aus Rumänien, der Archimandrit Sabbas aus Belgrad und die Archimandriten Anafasiades und Bryennior aus Konstantinopel. Aus Rußland sind anwesend: Die Professoren Dffinin und Janyschew und die Herren Filippow und Kirejeff. Die Genannten sind sämmtlich der deutschen Sprache mächtig.

**Dresden**, d. 11. August. Dem „Dresdner Journal“ zufolge wird der König von Sachsen bei der Feier zur Enthüllung des Hermanns-Denkmals bei Deimold durch seinen Generaladjutanten, Generalleutnant Krug v. Nidda, vertreten sein.

**Frankfurt a. M.**, d. 11. August. Das hiesige Rügegericht hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, in Betreff der dem Herausgeber der „Frankfurter Zeitung“, E. Sonnemann, angebotenen Zeugnispflicht dahin erkannt, daß, was die Gerar Angelegenheit betreffe, die Sache mit Rücksicht auf den Gerichtsbeschuß vom 6. d. Mts. in Sachen gegen Dr. Stern niederzuschlagen sei. Bezüglich der beiden anderen incriminirten Leitartikel wurde dem Herausgeber zur Ablegung seines Zeugnisses bis zum 14. d. Frist ertheilt.

**Paris**, d. 11. August. In Folge weiterer Beschlüsse der Jury für die große geographische internationale Ausstellung ist ferner dem geographischen Institute von Justus Perthes in Gotha, Dietrich Reimer in Berlin und der großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft in Kopenhagen ein Ehrendiplom zuerkannt worden.

**Miranda**, d. 11. August. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat die Division Maldorado ohne Widerstand zu finden Algeria und Salvatierra besetzt. Don Carlos und die Karlistenscheifs Periba, Trifany und Beavides sind mit dem Hauptquartier und zahlreichen Truppenabtheilungen in Villa-Real eingerückt.

**Konstantinopel**, d. 10. August. Die Regierung hat, da es den Türkischen Truppen in der Herzegowina bis jetzt nicht gelungen ist, der aufständischen Bewegung Herr zu werden, energische Maßregeln zur Bewältigung des Aufstandes zu treffen beschlossen und den Gouverneur von Bosnien telegraphisch angewiesen, sofort alle nur disponiblen Truppen gegen die Insurgenten in Bewegung zu setzen. Auch von hier sind bereits 2 Bataillone nach der Herzegowina abgegangen und steht die Absendung noch weiterer Truppentheile bevor.

**New-York**, d. 10. August. Eine Amerikanische Fregatte hat Befehl erhalten, sich nach Tripolis zu begeben und eine Untersuchung über die dem dortigen Amerikanischen Consul widerfahrene Beschimpfung herbeizuführen. — In San Miguel in Salvador sind nach hier eingegangenen Nachrichten gegen 50 Aufständische hingerichtet worden.

## Die Heimkehr des Kaisers

wird von der „Provinzial-Correspondenz“ mit folgender Betrachtung gefeiert:

Kaiser Wilhelm hat die seit Jahren gewohnte Brunnen- und Baderkur beendet und ist wohlbehalten in die Heimath zurückgekehrt. Glücklicher Weise war der Monarch seit längerer Zeit von ernstem Krankheitsanfällen verschont geblieben, und so war es nicht Wiederherstellung der Gesundheit, was er an den Heilquellen in Ems und Gastein suchte, sondern allgemeine Erfrischung der Lebenskräfte und Erholung von den schweren Anstrengungen seines hohen Berufes.

Inbessern ist unser Kaiser nicht gewohnt, sich von der Last der Regentenspflichten zu befreien, wenn er fern von der Hauptstadt des

Reiches weilt. Vielmehr folgt ihm die Sorge für das Wohl des Vaterlandes überall hin, und auch der ärztlich angeordnete Kurgebrauch bringt keine Unterbrechung in den regelmäßigen Lauf der Regierungsgeschäfte.

In diesem Jahre hatten die Beratungen des Landtages sich wieder bis in den Vorsonmer ausgebreitet, und viele der wichtigsten Gesetzgebungsarbeiten konnten, nach der parlamentarischen Beschlußnahme, der Genehmigung des Landesherren erst unterbreitet werden, als derselbe seine Cur in Ems bereits begonnen hatte. Auch diese Angelegenheiten, die vor engültiger Entscheidung einer nochmaligen eingehenden Erwägung unterzogen werden mußten, kamen ohne Säumniß zur Entscheidung, und so kehrte wiederum aus Ems eine Reihe organischer Gesetze, welche für die Regelung der Kirchen- und Verwaltungsverhältnisse Preußens von tiefgreifender Bedeutung sind.

Wenn in dieser Weise die zur Erholung des Monarchen bestimmte Zeit vielfach von ernster Arbeit in Anspruch genommen war, so ward andererseits dem Kaiser die Freude, wiederholt zu herzlicher Begrüßung mit befreundeten Herrschern zusammen zu treffen. Als unser Kaiser nach Ems kam, war auch Kaiser Alexander von Rußland noch zum Kurgebrauch dort anwesend, und beide Monarchen konnten noch eine Woche hindurch unter den zwanglosen Verhältnissen des Badelebens einen vertraulichen Umgang pflegen, welcher ihren innigen Freundschaftsgefühlen entspricht. Auf der Reise nach Gastein nahm Kaiser Wilhelm die Gelegenheit wahr, um dem Kaiser von Oesterreich und dessen erlauchter Gemahlin in Ischl einen Besuch zu machen. Wenn diese Begegnungen auch nur dem Austausch persönlicher Freundschaftsbeweise gewidmet waren und mit unmittelbaren politischen Aufgaben keinen Zusammenhang hatten, so liegt darin doch ein neues Uterpfand für die Fortdauer ungetrübtsten Einvernehmens zwischen den Regierungen der drei Kaiserreiche.

Mit dem Gefühle besessener Gesundheit kehrt unser Kaiser in den Mittelpunkt des Reiches zurück und bereitet sich vor, die neu erfrischte Kraft zunächst bei den Truppenbewegungen zu erproben, welchen er von jeher die sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet und deren Einfluß auf den musterhaften Stand unseres Heeres sich immer deutlicher offenbart hat. Es muß dem Oberhaupt des Reiches zur hohen Befriedigung gereichen, bei solchen Truppenmanövern die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die militärischen Einrichtungen Deutschlands sich im Frieden wie im Kriege bewähren, und daß aus seiner Schöpfung eine Heeresmacht hervorgegangen ist, welche allen Anforderungen des Vaterlandes genügt und nach allen Seiten hin Achtung gebietet.

Zur Zeit droht den Rechten und der Sicherheit Deutschlands kein feindlicher Angriff, und die Nation dankt es mit freudiger Begeisterung ihrem Kaiser, daß sie unter seiner Führung nicht bloß den Ruhm und die Früchte eines siegreichen Krieges errungen hat, sondern auch der Wohlthaten des Friedens theilhaftig wird. Sie weiß, wie segensreich für ihre Geschicke das Walten des mit den höchsten Gaben des Mannes und des Fürsten ausgestatteten Herrschers ist, dem überall Vertrauen, Gehorsam und Ehrfurcht entgegenkommen. Deshalb begrüßen alle patriotischen Herzen die wiedererlangte Kräftigung seiner Gesundheit mit der zuverlässigsten Erwartung, daß noch eine lange Lebensdauer dem geliebten Monarchen beschieden sein wird, in dessen Hand das Glück und die Ehre des Vaterlandes so wohlgesichert ruhen.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 11. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bürgermeister und Amtsvorsteher Jaehle zu Frohse im Kreise Kalbe den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Ueber die Reise des Kaisers nach Detmold ist nunmehr, wie die „Prov.-Korr.“ mittheilt, festgestellt, daß Se. Majestät Sonntag, 13. August, Morgens 8 Uhr, von Potsdam abfährt und in Detmold 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags eintrifft. Am Montag, 16. August, findet die Einweihungsfeier des Hermann-Denkmal's statt, und die Abfahrt von Detmold erfolgt zu Wagen Nachmittags 4 Uhr.

Der Kaiser gedenkt, wie die „Prov.-Korr.“ bestätigt, sich zur Enthüllungs-Feier des Denkmal's für den verewigten Großherzog Karl August nach Weimar zu begeben und dort die Investitur-Feierlichkeiten zu leiten, welche mit der Verleihung des spanischen Ordens vom goldenen Vliese an den jetzt regierenden Großherzog verknüpft sind.

Se. Majestät der Kaiser wird, wie die „Schles. Bzg.“ mittheilt, bei seiner Durchfahrt zu den Königsmandövern am 3. September eine volle Stunde in Glogau verweilen und auch die innere Stadt mit seinem Besuche beglücken. Die obersten Behörden des Kreises und der Stadt sind schon damit beschäftigt, alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um Sr. Majestät einen würdigen Empfang zu bereiten.

Der Leibarzt des Kaisers Generalarzt Dr. Boeger, Subdirector des königlichen medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts, ist gestern Mittag in Folge einer Lungenerkrankung hieselbst verstorben.

DN. Zu denjenigen Vorlagen, mit welchen sich der Bundesrath bei seinem demnächstigen Zusammentritt zu beschäftigen haben wird, gehört, wie wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, der Reichseisenbahngezentwurf. An der durch den Widerspruch einzelner Bundesstaaten nothwendig gewordenen Revision des Entwurfs ist bisher mit aller Kraft gearbeitet worden, so daß der Bundesrath schon in einer seiner ersten Sitzungen in die Berathung wird eintreten können. Der Präsident des Reichseisenbahnamts hat seinen Urlaub auf das kürzeste Maß beschränkt und leitet seit einigen Tagen wieder die bezüglichen Berathungen. Ueber die Art der Revision erfahren wir, daß in den Hauptpunkten an dem ursprünglichen Entwurfe festgehalten, die allzu starke Centralisation des Gesetzes aber derartig gemildert werden soll, daß die Concessionstheilung bei den Einzelstaaten verbleiben, für dieselbe aber allgemeine Prinzipien zur Nachachtung aufgestellt werden würden. Die Annahme des so modificirten Entwurfs Seitens des Bundesrats scheint gesichert.

DN. Ueber den wahrscheinlichsten Aufenthalt des Dr. Conrad Martin, Erzbischof von Paderborn, machen sich bereits die wunderbarsten Konjekturen geltend. Während Einige den Bischof ruhig in seiner Diocese verweilen und sogar öffentliche Firmungserlässe unternehmen lassen, legen ihm Andere durchaus die Absicht unter, nach Rom zu wallfahrten. Zur Begründung dieser Behauptung wird von einer angeblichen Aeuße-

rung des Papstes berichtet, daß sich derselbe darauf freue, den „Bekennner“ bei sich zu sehen. Allen diesen Angaben entgegen ist hier die directe Meldung eingelaufen, daß sich der ehemalige Bischof im holländischen Seebade Scheveningen befinde. Vor der Hand scheint Herr Conrad Martin die Absicht aufgegeben zu haben, von auswärts her die noch von ihm usurpirte Diözese Paderborn verwalten zu wollen, da er, wie wir vernehmen, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß seine desfallsige Thätigkeit bald von der holländischen Regierung durch geeignete Mittel inhibirt werden würde.

Bekanntlich hatte der Weibbischof Baudri an die katholischen Kirchengemeinden der Kölner Erzdiozese ein Schreiben erlassen, des Inhalts, daß die Zuschüsse für katholische Geistliche und Kirchenbedienstete aus Gemeindefonds dem Sperrgesetze nicht unterfallen und deshalb, auch wenn die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln verfügt sei, weiter gezahlt werden müßten. Nach den Erläuterungen des Kultusministers zu dem Gesetze sei allein die erkrante Eintreibung solcher Zahlungen durch Staatsorgane sistirt worden. In Uebereinstimmung damit haben neuerdings die Minister des Innern und des Kultus eine gemeinsame Verfügung erlassen, daß Leistungen aus kommunalen Mitteln und Verpflichtungen der Civildgemeinden von dem Sperrgesetze nicht betroffen werden, gleichviel ob diese Zuschüsse aus dem Patrimonialvermögen der Civildgemeinden oder aus deren Kommunalsteuern ohne Unterschied der Konfession und nicht etwa nur von den katholischen Pfarrgemeinden erhoben werden. Im letzteren Falle unterliege eine Steuer, die nur von Parochianen erhoben werde, da dem Sperrgesetze, da dieselbe, auch wenn sie durch die Kommune auf Grund ihres Civilstatus eingezogen werde, eine Kirchensteuer sei.

Es gilt noch immer als zweifelhaft, ob die Generalsynode im October zusammenzutreten wird. Der „Magdeb. Bzg.“ wird hierüber geschrieben: Den Wünschen des Dekanatsrats, und besonders des Präsidenten Dr. Herrmann, so wie auch denen des Kultus-Ministers, entspricht es ganz gewiß, mit baldiger Einberufung der Generalsynode die evangelische Kirche ihrer Selbständigkeit um ein Erhebliches näher zu führen. Der Minister erblickt in dem Umstande, daß er um rein kirchliche Angelegenheiten sich noch bekümmern müsse, eine Unzulässigkeit, deren möglichst baldige Beseitigung er ersieht. Es fragt sich nur, ob bis zum October hin alle Vorbereitungen zur Einberufung der Synode werden zu treffen sein; der Vorkarben hierzu sind zu viele, und der gute Wille kann nicht ersehen, was zunächst thatsächlich geschehen muß, um die Einberufung zu ermöglichen.

In dem Reichshaushalt wird durch die Vereinigung der Verwaltungen der Post und Telegraphie eine Veränderung nicht herbeigeführt werden. Die Angaben, als ob aus dieser Neuerung eine Kosten-

### Vergilbte Blätter.

Selbst für Gemüther, die nicht zur Melancholie geneigt sind, haben vergilbte Blätter einen unsagbaren Reiz, mögen sie als Stiefkinder der Natur im Winde rauschen, mögen sie von Menschenhand beschrieben unter dem Finger der neugierigen Epigonen knistern. Es klingt die alte Sage von dem Hesse der Götter gegen das Menschengeschlecht in das Gemüth des Eindringenden hinein, der auf die Spuren halb verkommener Thätigkeit klickt: gleichwie Blätter im Winde, so sind die Geschlechter der Menschen! Ein solcher Gedanke überkommt gewiß einen Jeden, dessen Brust nicht von dreifachem Erz umgürtet ist, wenn er das verblühene, rosafarbene Atlasband von einem wohlgeordneten Briefwechsel löst, dessen erste Anfänge ein volles Jahrhundert zurückliegen. Die Geschichte des menschlichen Geistes lernen wir wohl aus den großen Staatsaktionen kennen, die in dickeligen Folianten von dickeligen Perrückenträgern sorgfältig gebudt sind. Aber neben der breiten Herstraße laufen verstaubte Walfspfade nebenher, und diese sind für den Spaziergänger stets anziehender und lohnender als jene. Der Kulturhistoriker will auch die Geschichte des menschlichen Herzens kennen lernen, und da er die Herzen selbst nicht mehr befragen kann, sucht er ihre Geschichte dort zu erforschen, wo das Herz zum Herzen spricht.

Wenn ich in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinabsteige, um eine Exkursion in das Gebiet längst vermoderter Herzen zu machen, so hätte ich von Rechtswegen die Zustimmung der Leser einzuholen, die gewiß zum größeren Theile einen gründlichen Abscheu vor der „guten alten“ Zeit haben. Noch im vorigen Jahrhundert wurden Herzen verbrannt! — Leider! und in unserm werden „blutende Wunder“ von gläubigen Schaaren verehrt! Das Menschenherz soll unergänglich sein, aber im Wechsel der Jahrhunderte sind seine Regungen und seine Regungen stets dieselben geblieben. Der moderne Mensch ist im Durchschnitt nur gar zu geneigt, die Vergangenheit so zu betrachten, wie Heine das Postamt des großen Friedrich ansah — als „feinerne Makulatur“. Aber bewölkt nur diese feinerne Makulatur mit den Menschen, welche einst in ihr gehaust haben! Auch unter den thurmhothen gepuderten Frisuren blicken treuherzige und schalhafte Augenlein klar in die Welt. Auch unter dem Tabot und der silbergestickten Weste schlagen Herzen, die von denselben Stürmen bewegt wurden, welche noch heute die unfrigen bewegen. Die Denkmäler und Anschauungsweise der Menschen des 16. Jahrhunderts ist mit der unfrigen weitaus verwandter als die des Rococozeitalters. Und doch neigt sich unser Interesse mehr dem letzteren zu, nicht weil das Seltsame und Bizarre den Menschen am meisten anzugiehet, sondern weil uns die lebendige Tradition noch mit jenem Zeitalter verbindet. Von den Wänden unserer Zimmer blickt noch mancher Urgroßvater mit wohlgesteiftem Kopf in das hastige Getriebe seiner Enkel herab. Wenn wir des Sonntags im Kirchstuhl sitzen, streift unser Blick die pomphaften Epitaphie unserer Ahnen, welche in goldener Schrift mit Palmenzweigen und umgestürzten Fackeln die Wände des Gotteshauses zieren. Und wenn der Groß-

vater besonders günstig gestimmt ist, holt er aus der Kade von schwarzem Ebenholz die „Souvenir“ seiner Jugend heraus und zeigt den wissbegierigen Enkeln die seltsam geformten, buntgemalten Tassen, die ernsthaft nickenden Pagoden und die Thonpfeife mit dem unendlich langen Rohre. Dem verständigen Jüngling gestattet er auch wohl einen Einblick in vergilbte Blätter, redende Zeugen einer glücklichen Vergangenheit.

Da liegt vor mir ein alter Lederband mit Goldschnitt und goldenen Deckelverzierungen, das Stammbuch eines Halberstädter Apothekers, welches mir sein Urenkel anvertraut hat. Ein ganzes Menschenleben spricht aus diesen vergilbten Blättern für den, der ihre Sprache versteht. Die Aufzeichnungen der Freunde umfassen den Zeitraum von 1750—1775. Leute der verschiedensten Stände und Berufsarten haben sich in dem Buche vereinigt: der Handlung und der Pharmacie Beflissene, Gelehrte und Dichter, Aerzte und Pastoren, Juristen und Handwerker, in Deutscher und Lateinischer, Französischer und Englischer Sprache. Keiner vergißt seinen Titel in ganzer Ausdehnung neben die Versicherung der zärtlichsten Freundschaft zu setzen, und wenn der eigene Titel nicht weitläufig genug ist, der fügte wenigstens den Titel des Herrn hinzu, in dessen Diensten er steht, wie z. B. ein Franzose Champion sich nennt: „chirurgie de Monseigneur le duc Dehauragui, Pair français, chevalier de la Toison d'or et Lieutenant général des armées du roy.“ Vater Gleim hat einen Denkpruch aus seinem Lieblingsdichter Haller hinein geschrieben, Michaelis, sein Hausgenosse, und andere Poeten des Halberstädter Kreises, haben gleichfalls Proben ihrer Lebensweisheit gegeben. Gleim's Schwester, Sophia Dorothea, als „Studentenmütterchen“ bekannt, schreibt mit ungeübter Hand zwei Zeilen, in denen sich übereinstimmend mit den Mittheilungen der Biographen Gleim's ihr Charakter treffend ausdrückt:

„Mein Element ist heit're sanfte Freude  
Und alles zeigt sich mir in rosenfarbenem Licht.“

Diese Verse sind zugleich charakteristisch für die ganze Epoche. Unerschütterliches Gottvertrauen und Ehrlichkeit des persönlichen Auftretens, Lebensgenuss, wenn auch in der bescheidensten Form, Friedensliebe und behagliches ruhiges Dasein, ein Stillleben, das von den leisesten Geräuschen aus seinem Gleichgewichte gebracht wurde — das ist in wenigen Strichen das Bild der Zeit, aus welcher unsere Aufzeichnungen stammen. Ein biederer Freund giebt diesem Zeitgedanken einen unverhohlenen Ausdruck in zwei Versen:

„Wer Gott und ein häßlich Mädchen liebt und beides wie er soll,  
Der hat auf Erden seine Lust und geht ihm ewig wohl.“

Man glaubt die Lebensweisheit eines modernen Franzosen zu hören, der mit pessimistischem Anfluge sagt: „Ein redliches Herz, ein Mund, welcher sagt: „Ich liebe Dich“, eine Fluth schöner Loden, die sich über zwei Stirnen ergießt, das ist die ganze Weisheit. Wer etwas anderes auf der Welt sucht, ist ein Narr.“ — Ein anderer Freund weiß diesem Gedanken einen künstlerischen Ausdruck zu verleihen. Er will das Glück der Ehe in brennenden Farben schildern und malt in rother Farbe,

erhöht  
ungen  
bekann  
grappe  
zu über  
hoben  
weiter  
Steige

Z  
ungem  
nomm  
bau d  
diese  
für jet  
den F  
vorhan  
scheide  
zu ein  
welche  
Reichs  
Rath  
des en  
anschl  
legt u  
Inzwi  
werden  
Wohn  
wenn  
weilun  
troch a  
keiten  
das st  
gelegt  
Septem  
gen A  
fertig  
Seiten  
fücke  
Konst  
gestell

innerh  
und fi  
voller  
Damp  
mung

A  
intere  
Ghic  
findet  
in fre  
Welle  
von a  
Vaden  
thefer  
Bout  
Apoth  
die z  
Umra  
Blun  
dung  
ungla  
sen,  
wilkf  
wend  
Grab  
Buch

Es i  
paar  
Stro

Ben  
Nach  
josef  
hatten  
von  
stich  
Frie  
dem  
gleich

erhöhung entstehen würde, bezeichnet man von unterrichteter Seite als ungenau und mindestens der Bestätigung bedürftig. Soweit bis jetzt bekannt geworden, sind übrigens zur Zeit weder die Post- noch die Telegraphen-Voranschläge zum Abschluss gebracht und also überhaupt nicht zu übersehen, ob und in wie weit hier oder dort Mehrforderungen erhoben werden. Es verlaßt, daß die Telegraphen-Anlagen neue Erweiterungen erfahren sollen; in diesem Falle würde selbstverständlich eine Erigerung der Ausgaben unvermeidlich sein.

### Reichsbauten.

In der Bau-Abtheilung des Reichskanzler-Amtes herrscht jetzt eine ungemein rege Thätigkeit, welche die Ausführung der vielfach ungenannten Gebäude für das Reich erfordert. Zunächst wird der Umbau des Palais Radziwill mit Aufbietung aller Kräfte gefördert, da diese Arbeit schon im Spätherbst d. J. beendet sein soll; es handelt sich für jetzt dabei nur um eine provisorische Einrichtung der Wohnung für den Fürsten Bismarck. Man nimmt lediglich eine Restaurierung der vorhandenen Räume vor und ist bestrebt, dies mit einem möglichst bescheidenen Kostenaufwand zu erreichen. Dagegen ist man mit Plänen zu einem großartigen Bau für das Auswärtige Amt beschäftigt, in welchem dann auch eine endgültige, zweckentsprechende Wohnung für den Reichskanzler eingerichtet werden soll. Dieser Bau soll aus dem Palais Radziwill unter Hinzunahme der angrenzenden Straßenseite des Gebäudes entstehen, in welchem Fürst Bismarck bisher wohnte. Der Kostenanschlag soll jedoch erst dem Reichstag in dessen nächster Session vorgelegt und der Bau nach der Bewilligung der Kosten begonnen werden. Inzwischen wird das neue große Gebäude am Wilhelmplatz beendet werden, welches zunächst die Bureau des Auswärtigen Amtes und die Wohnung des Staats-Secretärs v. Bülow umfassen soll. Später, wenn die ersten in das neue Gebäude verlegt werden, erfolgt die Ueberweisung der dann disponiblen Räume an das Reichskanzler-Amt, wozu trotz aller Erweiterungsarbeiten über Mangel an ausreichenden Räumlichkeiten geklagt wird. Am Lüchow-Ufer wird eifrig an dem Gebäude für das statistische Amt des Reiches gearbeitet, welches sehr umfangreich angelegt ist, noch in diesem Jahre unter Dach gebracht und zum ersten September 1876 seiner Bestimmung übergeben werden soll. Seit einigen Monaten ist das Gebäude für die Normal-Eichungs-Commission fertig gestellt und in den nächsten Tagen wird die Abnahme desselben seitens der Commission erfolgen. Das Gebäude steht auf dem Grundstück der Sternwarte. Ferner ist der Bau des Hofschlosses in Konstantinopel im Gange, nachdem die Pläne dazu hier endgültig festgestellt worden sind, während man die Pläne für das deutsche Kranken-

haus in Konstantinopel hier bearbeiten wird. Daran schließen sich die gleichfalls im Entwurfe befindlichen Pläne für das deutsche Hofschloss in Wien, und es ist auch hier die Ausführung an die von dem Reichstag zu bewilligenden Kosten geknüpft. Das für die Zwecke des wienener Hofschlosses erworbene Grundstück liegt an den Metternichgründen an einem freien Plage, der an drei Straßen gränzt und in nächster Nachbarschaft des Hofes des englischen Hofschlosses und der Paläste des Kronprinzen Rudolph, des Herzogs von Nassau, des Fürsten Metternich etc. sich befindet. Projectirt ist ein großer monumentaler Bau, wie er der Vertretung des Deutschen Reichs würdig ist. Auch scheint man solche Einrichtungen zu treffen, welche es ermöglichen, Mitgliedern der Kaiserfamilie bei einem Besuche in Wien eine würdige Residenz zu bieten. Endlich ist man mit Plänen und Anschlägen zur Errichtung mehrerer Staatsgebäude in Elsaß-Lothringen, namentlich für Straßburg, beschäftigt. Es sind dies gleichfalls Angelegenheiten, deren Ausführung der Zustimmung des Reichstages unterbreitet werden wird.

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Kopenhagen, 11. August. (Tel.) Das Leichenbegängnis des Dichters Andersen fand unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt. Dem Sarge folgten der König mit der Suite, der Kronprinz, der englische Gesandte, der schwedische Gesandte, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, eine Deputation der Communalräthe von Kopenhagen und Odense, dem Geburtsorte Andersen's, sowie Vertreter der Kunst und Wissenschaft und zahlreiche Vereine aus der gesammten Bürgerschaft. Die Königin hatte zur Schmückung des Sarges einen lilienumwundenen Lorbeerkränze gesandt. Auch die Prinzessinnen hatten Kränze geschickt.

### Kunstverein.

Zu der heute stattgefundenen kleinen Gemälde-Lotterie waren 6 Delgemälde angekauft, welche auf folgende Nummern fielen:  
Nr. 49. Der Wendelslein von Correggio an Hrn. Restaur. Friedrich.  
" 60. Ziegenfall von Schmitt an Hrn. Conditor Feldmann.  
" 128. Sorrent von Bonic an Hrn. Prof. Dr. Gräfe.  
" 28. Die Pyramide des Cestius von Bonte an Hrn. Kaufmann Winzer.  
" 167. Parthie bei München von Kofsal an Hrn. Prof. Dr. Gräfe.  
" 169. Parthie bei Blankenburg von Kofsal an Hrn. Dekonom Hiele.  
Ferner 16 Gewinne von Radierungen und Photographien fielen auf die Nr.: 4. 35. 43. 48. 76. 86. 92. 98. 111. 144. 150. 163. 170. 212. 216 und 237.  
Halle, den 11. August 1875. Der Vorstand.

innerhalb einer mattgrauen Umrahmung in schönen Rococoformen, ein liebendes Ehepaar am Kaffeetisch. Die Frau sitzt im hohen Lehnstuhl und führt ein Schälchen Kaffee an den Mund, der Mann in respektvoller Entfernung — ein weiter Schlafrock hüllt die Glieder — bläst Dampfswölchen aus einer langen Zopfpfeife. Unten in der Umrahmung sieht man Theekessel und Kaffeemühle als Emblem.

Die malerische Ausstattung des Buches ist übrigens nicht weniger interessant als der Inhalt. Fast alle Zeichnungen sind mit künstlerischem Chic und getreu im Charakter des Rococozeitalters ausgeführt. Man findet idyllische Schäferescenen im Geschmacke Watteau's, Landschaften in freiem, malerischem Stil, ein Schiff auf hoher See, das mit den Wellen ringt, Freundschaftstempel und romantisch zugespinnene Ruinen, von allegorischen Figuren belagert. Wir werden auch zwei Mal in den Ecken und in das Laboratorium des Besitzers, der, wie bemerkt, Apotheker war, eingeführt. Ein Solbat des großen Friedrich trinkt vor der Boutique einen Schnaps, dessen Verkauf damals zu den Privilegien der Apotheker gehörte. Den größten künstlerischen Werth besitzen jedoch die zahlreichen Cartouchen (zierliche Einfassungen), reich ornamentirte Umrahmungen in geschmackvollen Bindungen mit Genien, Thieren, Blumen, Prachtgefäßen und allegorischen Emblemen. In der Erfindung solcher Cartouchen entfalteten die Künstler der Rococozeit eine ungläubliche Virtuosität. In ihrer Mitte wurden Denksprüche, Devisen, Aufschriften u. dgl. angebracht und schon deshalb waren sie ein willkommener Schmuck der Facaden der Kunst. Ihre Anwendung erstreckte sich jedoch auf alle Zweige der Kunst. Man findet Aufschriften in dieser Weise ausstaffirt und, wie das Beispiel unseres Buches zeigt, auch die Versicherungen der Freundschaft.

Eines dieser Bilder hat noch ein besonderes, historisches Interesse. Es ist kurze Zeit nach der Schlacht bei Rossbach gemalt und stellt ein paar Seydlitz'sche Kürassiere im Kampfe mit den Franzosen dar. Zwei Strophen geben die Erläuterung:

„So ringt der Preußen Muth mit ihrer Feinde Macht,  
Bis Mann und Roß erliegt in der erschrocknen Schlacht.  
O Kossak! Davon wird dein Feld ein Zeuge bleiben,  
Wo Frankreichs großes Heer die Preußen rückwärts treiben.  
Nerkund'ger großer Sieg; der Friedrich's Ruhm vermehrt  
Und seinen Ländern Heil mit vollem Maß bereuert;  
Doch wird der künft'ge Sieg mit größerm Glanze frangen,  
Nach welchem Deutschlands Reich den Frieden wird erlangen.“

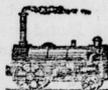
Weniger in diesen gewaltthätigen Alexandrinern, als in der beigefügten Nachschrift ihres Verfassers spricht sich der tiefe Groll gegen die Franzosen aus, der sich schon damals aller Deutschen Herzen bemächtigt hatte. Noch lag das französische Heer unter dem schamlosen Herzoge von Richelieu in Braunschweig, Hesse und den angrenzenden Landstrichen. Da mußte das Herz des Patrioten, welches von Stolz über Friedrich's Sieg überfloß, noch dulden, da mußte seine Zunge noch vor dem Uebermuth der räuberischen Soldner schweigen. Nur in das gleichgesinnte Herz eines Freundes wagt er das seinige auszusprechen:

„ein bekannter, doch ungenannter Freund, dessen Symbol In Jesu Salus.“

So seltsam der Gedanke auch erscheinen mag, man könnte aus Familienpapieren und Traditionen eine Geschichte des Franzosenhasses in Deutschland schreiben — von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, eine Geschichte voll ergreifender Tragik, voll düsterer Scenen, über welche nur grelles Wetterleuchten zuckt: wie sich dieser Haß von Geschlecht zu Geschlecht verpflanzt hat, nicht anerzogen und systematisch genährt, sondern sich emporrankend an den Ruinen zerstörter Schlösser im Waldesbunkel und an der Heerstraße, an den Erzählungen der Großmutter und an dem verhaltenen Grimme des Vaters, der die Zeiten der Schmach erlebt, da er ein Knabe noch war. Der rostige Säbel aus den Freiheitskriegen, mit dem das Kind halb schauernd vor dem vermeintlichen Franzosenblute spielt, das Bild des ersten Mannes in schwarzer Uniform, welches am Ehrenplatze an der Wand hängt und auf welches die Großmutter oft traurige Blicke wirft, die Tafel in der Dorfkirche mit den Namen der Gefallenen — das sind stumme Zeugen, die lauter reden, als die Revanchevereine in den französischen Zeitungen. Und wenn von Zeit zu Zeit die Stunde der Abrechnung herbeigeführt durch den Uebermuth des Nachbars, naht, wenn dann das Facit gezogen und der Sieger nach schweren Opfern an den häuslichen Heerd zurückkehrt, so bleibt wieder gar mancher Platz am Familien-tische leer. Wieber blickt der blondlockige Knabe fragend nach dem Bilde mit dem Immortellenfranze empor, aber das Auge der Mutter antwortet nur mit Thränen. Und so pflanzt sich's fort von Geschlecht zu Geschlecht, nicht anerzogen und systematisch genährt, sondern durch stumme Zeugen, durch Brandmarken des Landes, durch vergilbte Blätter.

Nicht ohne wehmüthige Betrachtungen scheidet man von den Stammbuchblättern des Apothekers. Sie reichen bis in die Mitte der siebziger Jahre: nur noch eine kurze Spanne Zeit und in diese stille harmlose Welt in Perrücke und Reifrock braußen die Stürme der Revolution hinein, welche alle Gebiete des menschlichen Kulturlebens ergrieff. Ein neues Geschlecht war erwachsen, jugendliche Himmelsstürmer klopfen im tollen Uebermuth den Puber aus den ernsthaften Perrücken und schnitten mit resoluter Hand die wohlgepflegten Zöpfe ab. Wir Epigonen sind ihnen zu Danke verpflichtet, nicht bloß deshalb, weil wir nicht mehr genöthigt sind, Zöpfe zu tragen. Aber der gegenwärtige Glanz darf auch das bescheidenste Verdienst der Vergangenheit nicht gänzlich in Schatten stellen. Ist auch die Schale barock, mit der die Männer der Rococozeit die Früchte ihres Geistes umgaben, so ist der Kern darum nicht minder werthvoll und schmackhaft. Auch sie haben wacker ihre Bausteine in das Gebäude menschlicher Erkenntniß und menschlichen Wissens eingefügt. (Post.)

## Bekanntmachungen.



### Extrafahrt nach Berlin.

Wickets, welche zur beliebigen Rückfahrt bis einschließlich Mittwoch den 18. August mit jedem Personenzuge berechneten, sind III. Klasse 5 Mark, II. Klasse 7 Mark 50 Pf. nur bei den Unterzeichneten bis Freitag zu haben.

Abfahrt von Halle: **Sonnabend 14. August 1 Uhr**  
35 Minuten Mittags oder nach Belieben **Sonntag 15. August**  
5 Uhr 30 Minuten Morgens.  
**Franz Heckert**, Weidenplan 6 c. **J. Barck**, gr. Ulrichstr. 47 I.

**Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.**  
**Halle a/S.,**

erlauben sich ihr großes Lager  
äußerst solider und geschmackvoller

# Steppdecken

zu billigsten Preisen in empfehlende  
Erinnerung zu bringen.

Auf der Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaufe bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 13 Markpfennigen pro Hectoliter abgegeben.

Den Herren Zimmermeistern, Bauunternehmern  
und holzbearbeitenden Gewerken theilen wir mit, daß wir durch neue Einrichtungen in unserer Schneidemühle jetzt im Stande sind: alle Arten **Bretter**, namentlich **Fussbodenbretter** in sauberster Ausführung zu hobeln und ganz correct zu fügen resp. zu spunden. Wir empfehlen uns daher zu diesen Arbeiten, sowie zur Lieferung fertig bearbeiteter Bretter bei billiger Preisstellung. [H. 51140b]

## Hensel & Müller.

Es wird hier nachgemachte Lilionese mit der Bezeichnung „Mein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Lilionese sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Lilionese, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgemachte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Lilionese, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase; sicheres Mittel gegen scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 3 RM., halbe Fl. 1 RM. 75 Pfg. **Roth & Co.**, Scharnstr. 12, 1 Tr.

**Barterzeugungsg.-Pommade,**  
à Dose 3 RM. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Keuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhhaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel,**  
à Fl. 2 RM. 50 Pfg., halbe Fl. 1 RM. 25 Pfg., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,**  
à 2 RM. 50 Pfg., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch  
**Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

**Zimmerleute** werden zu dauernder Winterarbeit gesucht von **S. Martin**, Schmeuditz. Zimmermeister.

Ein tüchtiger Wagenlackierer wird gesucht von **F. Kuble** in der Hofwagenfabrik von **W. Buch & Sohn** in Dessau.

Mein gut besetztes Lager von

## dünnen Roststäben,

bei deren Anwendung die klarste Braunkohle total ausbrennt und be-  
stehendes Brennmaterial erspart wird, halte ich den geehrten Herren  
Reflectanten in Längen von 0,63, 0,785 und 0,94 Mtr. und in jedem  
Quantum bestens empfohlen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß diese Stäbe sich  
durch ihre Construction bei jahrelangem Gebrauch, wie dies bei Anderen  
stets vorkommt, nicht verziehen.

**F. Schmidt,**  
**Dampfkesselfabrik.**

## Flügel und Pianino's

eigener Fabrication nach neuester selbsther Construction (Metallrahmen)  
in fortwährender größerer Auswahl von kräftigem, schönen Ton und  
leichter elastischer Spielart offeriren unter mehrjähriger Garantie

**F. Haesel & Sohn** in **Naumburg a/S.,**  
Inhaber mehrerer Medaillen, Wien Verdienstmedaille.

Tausend Centner sehr schöne  
frühe Rosenkartoffeln sind zu ver-  
kaufen. Näheres durch **Haas-**  
**enstein & Vogler** in  
**Gotha** sub H. 3437 d.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gelernter Ma-  
terialist, sucht sofort Stellung. Gute  
Zeugnisse stehen zur Seite. Gesf.  
Offerten bittet man unter **F. Z.**  
**150 an Haasenstein & Bog-**  
**ler** in **Gerazu** zu senden. [H. 3501 be.]

Für mein **Drogen- & Ma-**  
**terialwaaren-Geschäft** suche  
ich zum 1. October einen soliden  
jungen **Commis** als Verkäufer  
und Buchführer.

**F. A. Schaefer**  
in **Königssee i/Th.**

Eine nicht zu junge, in der  
Wirthschaft erfahrene und mit gu-  
ten Zeugnissen versehene

**Mamsell**  
wird zur Stütze der Frau **pr. 1.**  
**Oct. e.** zu engagiren gesucht von  
**G. Luft,**  
Mühle zu **Camburg.**

Eine gesunde Amme sucht sofort  
Stelle **Martinsgasse Nr. 20.**

**Neue Holländer und**  
**Schottisch-Vollheringe**  
in **Tonnen, Schocken u. ein-**  
zeln billigt bei **Koltze.**

### Schönhans Löbejün.

Nächsten Sonntag d. 15. Aug.  
**Gänse, Enten u. junge Gän-**  
**ne-Ausschießen**, wozu freund-  
lichst einladet **A. Schaaf.**

### Zöfchen.

Zum **Concert** und **Ball**  
Sonntag den 15. d. M., gegeben  
von den **Dölauer Bergbau-**  
**boisten** unter Leitung ihres Di-  
rigenten **Herr Ferd. Liebing**,  
lade ich hiermit ganz ergebenst ein.  
Anfang **3 1/2 Uhr.** Programm an  
der **Kasse. Herrm. Sellmuth.**

Ich bin auf **4 Wochen**  
verreist. **Dr. Schede.**

### Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Annida Jordan,**  
**Ferdinand Balzer,**  
Verlobte.  
**San Francisco, 15. Juli 1875.**

**Dank.**  
Für die vielen Bemühe inniger  
Theilnahme aus der Nähe und Ferne  
bei der Beerdigung unserer vielge-  
liebten Tochter und Schwester **Anna**  
und für die reiche Schmückung des  
Sarges sagen wir unsern herzlich-  
sten Dank.  
**Weißenfels, d. 11. Aug. 1875.**  
**Die Familie Reichmann.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



Hypo theken - Certificate.	5	102,25 B
Ant. Landes- Hyp. Pfdb.	5	101 B
Unt. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	104,75 B
U. P. I. II. rj 110	5	101,50 B
do. do. III.	5	100 B
Hyp. Schluß.	5	101,50 B
Nordb. Grund-Cred. Van.	5	103,00 B
Pomm. Pr. Hyp. Pfdbriefe	5	102,25 B
Rob. Pfdb. d. C. A. C.	4 1/2	102,25 B
Unt. do. 1872/73/74	5	108,30 B
do. do. rückl. a 110	5	101,50 B
do. do.	4 1/2	101,50 B
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	101,50 B
Krupp. Part. Obl. rz. 110	5	91,50 B
Decker. Bodencr. Pfdb.	5	102,25 B
Schb. Bod. Cred. Pfdb.	5	93,10 B
do. do.	4 1/2	91,80 B
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	91,80 B
<b>Bank - Papiere.</b>		
Nachener Disconto	5 1/2	95,10 B
Amsterdamer Bank	6	87,50 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	69,30 B
Bergisch-Märk. Bank	0	76,50 B
Berliner Bank	0	87,75 B
do. Bankverein	4 1/2	74,50 B
do. Handelsgesellschaft	7	113,00 B
do. Waffel-Wf.	8 1/2	80,00 B
Braunschweiger Bank	7 1/2	66,00 B
do. Creditbank	0	49,50 B
Breslauer Diskontobank	4	72,80 B
Centralbank für Bauten	4	32,00 B
Coburger Creditbank	4 1/2	70,00 B
Darmstädter Bank	10	123,90 B
do. Zettelbank	6 1/2	97,00 B
Deffauer Creditbank, neue	5	80,75 B
do. Landesbank	9 1/2	109,80 B
Deutsche Bank	5	73,25 B
do. Genossensch.	6	97,20 B
do. Unionbank	3	75,00 B
Disconto-Command.	12	153,75 B
Gerar. Bank	8	90,75 B
Gewerbekbank Schuler	0	53,70 B
Hamburger Bankverein	5	93,80 B
Hannoversche Bank	6 1/2	101,70 B
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	123,75 B
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	134,50 B
do. Vereinsbank	5	75,00 B
Magdeburger Bankverein	4 1/2	73,00 B
Meininger Creditbank	4	82,50 B
Norddeutsche Bank	10	137,60 B
Nordb. Grundcred.	9 1/2	105,25 B
Decker. Creditanstalt	6 1/2	86,50-87-36
Preussische Bank	12 1/2	163,00 B
do. Bodencr. Cred. Anst.	8	100,75 B
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	119,90 B
Proo. Disconto-Ges.	0	77,50 B
Sächsische Bank	10 1/2	129,00 B
do. Creditbank	5	84,00 B
Schlesischer Bankverein	6	95,50 B
Schwäbische Bank	6	80,00 B
Weimarerische Bank	5 1/2	79,10 B
<b>Industrie-Papiere.</b>		
Berliner	0	40,20 B
Deutsche Baugesellschaft	0	17,60 B
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	67,90 B
Braunerei Masch. Ahrens	4	109,50 B
Bhm. Braubau-Actien	10	55,50 B
Berliner Hochbrauerei	4 1/2	101,50 B
Braunerei Friedrichshain	9	33,00 B
Braunerei Königshardt	1 1/4	97,00 B
Braunerei Actien Braut.	6 1/2	90,25 B
Union-Braunerei Grasmell	6 1/2	18,75 B
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	13,00 B
Starkur Chem. Fabrik	—	8,40 B
C. Gas. u. Wasser-Anst.	7 1/2	143,00 B
Eisenbahn-Werks-Actien	—	37,50 B
Königsberger Zuckerfabrik	—	121,00 B
Masch. Fabrik Schwarzf.	0	22,25 B
do. Gacels	0	56,00 B
do. Freund	—	30,10 B
do. Mühlert	5 1/2	11,00 B
Neuburger Zuckerfabrik	0	98,00 B
Berliner Omnibus-Ges.	10	40,00 B
Andert	2	1,25 B
Anhalt. Masch.-Ges.	0	47,00 B
Chemnitz. Masch. Fabrik	0	24,00 B
do. Bergsch. Masch.-F.	—	189,75 B
Crümlinger Papierfabrik	13	42,00 B
Deffauer Gas	4	30,25 B
Glantzger Zuckerfabrik	0	72 B
Berliner Eisenbahnbedarf	9	32,75 B
Halle'sche Maschinenfabrik	—	27,70 B
Hamburger Waggonbau	—	56,25 B
Hannov. Masch.-Anstalt	—	96,00 B
Hartort Bräudbau	6	65,00 B
Heinrichshall Chem. Fabrik	5 1/2	19,75 B
Magdeburger Gas-Ges.	—	60,50 B
do. Vanbant	7	50,00 B
do. Schriftfabrik	—	93 B
Nordhäuser Leinwandfabrik	5 1/2	46,00 B
Oberhess. Eis-F.	2	—
Westpreussische Eisenhütte	0	—
Seiger Maschinenfabrik.	5	—
Wegwerks	0	—
<b>Hütten-Gesellschaften.</b>		
Lachn-Hünger	12	103,00 B
Reisenberg Bergbau	25	214,00 B
Bergsch. Märk. Bergw.	—	34,00 B
Wachau Bergw. A.	34	174,00 B
do. do. B.	32	174,00 B
do. Cufffabrik	—	67,50 B

Bonifacius	7 1/2	71,00 B
Borussia Brauerei	2 1/2	175,00 B
Braunschweiger Kohlen	4	44,75 B
Centum	7	55,00 B
Dautscher Bergw. Verein	—	19,25 B
do. Stahl (St. A.)	—	8,00 B
do. (St. A.)	—	5,00 B
Dortmunder Union	—	15,25 B
Ducor Kohlenverein	0	13,00 B
Eisenhüttenverein	17	112,10 B
Georg-Marien Bergw. V.	—	133,75 B
Harzener Bergbau-Ges.	—	50,90 B
Hibernia	6	61,50 B
Höfder Hüttenverein	—	49,00 B
Höfder Hüttenverein	—	42,30 B
Höfder Hüttenverein	—	32,25 B
Höfder Hüttenverein	—	30,03 B
Höfder Hüttenverein	—	39,30 B
Höfder Hüttenverein	13	124,00 B
Höfder Hüttenverein	7 1/2	59,00 B
Höfder Hüttenverein	12	123,00 B
Höfder Hüttenverein	—	65,50 B
Höfder Hüttenverein	—	42,00 B
Höfder Hüttenverein	—	86,10 B
Höfder Hüttenverein	—	72,50 B
Höfder Hüttenverein	—	81,60 B
Höfder Hüttenverein	10	91,75 B
Höfder Hüttenverein	7	87,75 B
Höfder Hüttenverein	7	93,00 B
Höfder Hüttenverein	0	2,00 B
Höfder Hüttenverein	0	27,25 B
Höfder Hüttenverein	—	44,50 B
<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.</b>		
1874	—	—
Nachm. Märk. Act.	1	27,25 B
Altona-Kieler	6	109,40 B
Bergsch. Märk. Act.	3	83,90 B
Berlin-Anhalt	8 1/2	111,75 B
Berlin-Berlin	0	47,40 B
Berlin-Hamburg	12 1/2	183,90 B
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2	67,30 B
Berlin-Stettin	9 1/2	124,00 B
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	82,00 B
Cöln-Mindener	6 1/2	92,30 B
Halle-Soran-Budener	0	14,40 B
Hannover-Altenbeken	0	17,25 B
Märkisch-Posen	0	22,50 B
Magdeburg-Halberstadt	3	63,65 B
Magdeburg-Leipziger	14	212,00 B
do. gar. Lit. B.	1	91,70 B
Niederhess. Märk. gar.	4	98,00 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	33,90 B
Oberhess. A. u. C.	12	143,50 B
do. B. gar.	12	133,60 B
Preussische Südbahn	0	42,40 B
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	106,00 B
Rheinische	8	110,75 B
do. B. gar.	4	93,60 B
Rhein-Nahe	4	17,10 B
Stargard-Posen	4 1/2	101,40 B
Sealbahn	2 1/2	36,00 B
Sealbahn	0	11,11 B
Thüringer A.	7 1/2	115,50 B
do. B.	4	83,75 B
do. C.	4 1/2	100,80 B
Berlin-Märk. St. Pr.	6	82,00 B
Halle-Soran-Budener	0	23,50 B
Hannover-Altenbeken	0	32,00 B
Märkisch-Posen	0	64,75 B
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	58,50 B
do. C.	5	90,25 B
Nordhausen-Erfurt	0	27,10 B
Preuss. Südbahn	3 1/2	85,50 B
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	109,50 B
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	110,80 B
Auffg. Zerlis	9	94,50 B
Baltische gar.	3	56,70 B
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	86,00 B
Elbthäl. Westbahn gar.	5	81,40 B
Galizische Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	1024101,50101,73
Leipziger Dresdner	14 1/2	163,50 B
Mainz-Ludwigshafen	6	100,10 B
Decker. Franz Staatsbahn	8	500,50-499,50 B
do. Nordwestbahn	5	260,50 B
do. B.	(5)	109,50 B
Reichens. Pardub. 4 1/2 gar.	4 1/2	63,50 B
Rumänier	—	29,5030,00 B
Ruff. Staats. 5% gar.	5 1/2	110,50 B
Schb. (Lomb.)	1 1/2	174,50 B
Turnau-Prager	4	47,25 B
Wien	10	241,50 B
<b>Eisenb. Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse</b>		
Wachau-Märk. Act.	4 1/2	92,40 B
do. II. Em.	5	101,00 B
do. III. Em.	5	99,50 B
Bergsch. Märk. I. C. gar.	4 1/2	86,70 B
do. III. C. B. do.	3 1/2	86,70 B
do. IV. C. gar.	4 1/2	99,90 B
do. V. C. gar.	4 1/2	99,90 B
do. VII. C. gar.	5	102,86 B
do. Nach. Düsseldorf. I. C. gar.	4	—
do. do. III. C. gar.	4	—
do. Dortmund. I. C. gar.	4	—
do. do. II. C. gar.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Frd. W.)	5	103,75 B

Berlin-Gelliger	5	103,50 B
Berlin-Damberg I. Em.	—	—
Berlin-Potsd. R. A. u. C.	4	—
do.	4	93,00 B
do.	4 1/2	—
Berlin-Stettiner I. Em.	—	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	95,50 B
do. III. Em. do.	4	95,50 B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,00 B
do. VI. Em. do.	4 1/2	51,90 B
Bresl. Schw. Freib. (I.)	1 1/2	—
Cöln-Mindener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	104,75 B
do. do.	4 1/2	91,00 B
do. III. Em.	4	92,25 B
do. do.	4 1/2	101,00 B
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	94,80 B
Halle-Soran-Budener	—	91,25 B
Märkisch-Posen	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	97,00 B
do. v. 1865	4 1/2	96,75 B
do. v. 1873	4 1/2	73,25 B
Magdeburg-Halberstadt III. Em.	4 1/2	102,25 B
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	99,25 B
Niederhess. Märk. I. C.	4	93,00 B
do. II. C. a 6 1/2	4	96,00 B
do. Dbl. I. u. II. C.	4	97,75 B
Oberhess. A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	3 1/2	—
do. D.	3 1/2	93,25 B
do. E.	3 1/2	83,25 B
do. F.	4 1/2	101,40 B
do. G.	4 1/2	99,75 B
do. H.	4 1/2	102,60 B
do. I.	4 1/2	104,30 B
do. (Briga. Reichs)	4 1/2	—
do. Coelk. Dbergar.	4	93,00 B
do. do.	5	104,50 B
do. Stargard-Posen	4	92,50 B
do. II. Em.	4 1/2	99,50 B
Preussische Südbahn	5	103,00 B
Rechte Oderufer	5	104,25 B
Rheinische	—	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 53 u. 60	4 1/2	100,50 B
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100,50 B
do. do. v. 1865	4 1/2	100,50 B
Rhein-Nahe u. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,90 B
Schlesische-Holstein	4 1/2	100,00 B
Thüringer I. C.	—	—
do. II. C.	4 1/2	—
do. III. C.	4 1/2	94,50 B
do. IV. C.	4 1/2	—
do. V. C.	4 1/2	—
Thüring. Komotau	5	57,00 B
Dur. Bodenb. Silberp.	5	53,75 B
do. do. II. Em.	5	54,00 B
Dur. Prag	fr	23,25 B
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	90,75 B
do. gar. II. Em.	5	89,90 B
do. do. gar. III. Em.	5	88,20 B
do. do. gar. IV. Em.	5	88,20 B
Köpenick-Derberg gar.	5	70,60 B
Villen-Prisen	5	69,75 B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64,25 B
do. Südbahn gar.	5	61,25 B
Zemmer-Gernow gar.	5	72,40 B
do. do. II. Em.	5	76,30 B
do. do. III. Em.	5	67,50 B
Deft. Frz. Stsb., alte gar.	3	320,00 B
do. neue gar.	3	314,50 B
do. do. neue	3	97,90 B
Decker. Nordwestb., gar.	5	85,90 B
do. Lit. B. Elbthal	5	69,10 B
Reichens. Pard.	5	82,10 B
Kronprinz-Rudolfb. gar.	5	80,40 B
do. do. 1872 gar.	5	77,00 B
Schb. B. (Lomb.) gar.	3	235,10 B
do. do. neue gar.	3	236,10 B
do. do. Dbl. gar.	5	82,50 B
Charfow-Ajow gar.	5	101,25 B
do. in L. a 6, 24. gar.	5	109,10 B
Charfow-Kremenchoug gar.	5	101,25 B
Jelzy-Orel gar.	5	101,25 B
Jelzy-Boronezh gar.	5	109,50 B
Koslow-Boronezh gar.	5	101,60 B
Kursk-Charfow gar.	5	101,25 B
Kursk-Kiem gar.	5	101,50 B
Mosk.-Kisjan gar.	5	102,40 B
Mosk.-Smolensk gar.	5	101,50 B
Nobinsk-Bolesgona	5	93,50 B
do. II. Em.	5	85,50 B
Kisjan-Koslow gar.	5	101,70 B
Schua. Ivanovo gar.	5	101,25 B
Schuy. Centr. u. Nordost.	5	94,50 B
Warschau-Cerespol gar.	5	101,00 B
Warschau-Wiener II. Em.	5	101,00 B
do. III. Em.	5	99,90 B
<b>Auffg. Leitzer von 1872</b>		
do. von 1874	5	96,50 B
Brünn-Köfzger von 1872	5	89,50 B
Sujtschibrader, alte	5	85,75 B
do. von 1871	5	80 B
do. von 1872	5	74 B
Böhmische Nordbahn 1871	5	81 B
Bray-Kischler von 1872	5	82,75 B
R. P. C. Joserbahn u. 1873	5	—
Prag-Turnaur von 1873	5	78,25 B

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

**Tagesgeschichtliche Uebersicht.**

Es ist noch in frischem Gedächtnis, welche Entrüstung sich in den französischen Blättern kund gab, als es bekannt wurde, daß die deutsche Regierung die Großmächte auf die durch das Kadresgesetz bedingten gefährlichen Rüstungen Frankreich's aufmerksam gemacht hatte. Die französischen Blätter aller Farben, namentlich die als inspiriert bekannten Blätter von Friedensversicherungen und betonten, daß Frankreich nach seinen letzten Niederlagen nicht im Entferntesten an eine Offensive denken könne. Dem gegenüber ist zu konstatieren, daß keine Gelegenheit veräußert wird, um die große Masse des französischen Volkes, sobald sie anfängt sich zu beruhigen, von Neuem in Aufregung zu versetzen. Was man in dieser Beziehung zu bieten wagt, das zeigt ein in der heutigen „Correspondance universelle“ befindlicher Artikel, der bei den Beziehungen des Blattes geradezu als ein offiziöser erklärt werden muß. Die Korrespondenz beginnt mit dem Aufstande in der Herzoginowa und sagt, die orientalische Frage könnte eigentlich von Oesterreich und Rußland allein gelöst werden, doch müsse man leider auch dabei Preußen mit in Betracht ziehen. Denn seine Rechnung ohne Preußen machen, wäre heutzutage Wahnsinn. Daran knüpft das Blatt sodann folgende bezeichnende Auslassung: „Preußen ist nicht allein der Erbfeind Frankreich's, sondern es ist der notwendige und verhängnisvolle Feind Europa's, dessen augenblickliche geographische Eintheilung seinen Ausbreitungsgehrn hindert.“ In Bezug darauf hat der Artikel Emil Girardin's, welcher eine Allianz zwischen Deutschland und Frankreich vorschlägt, einen sehr schlechten Eindruck gemacht. Die Verwirklichung einer solchen Chimäre würde für Frankreich unmöglich sein; das Letztere kann der Verbündete, der Complice Bismarck's schon deshalb nicht werden, weil derselbe um keinen Preis und unter keinem Gesichtspunkte, so gigantisch dieselbe auch wäre, die Allianz und die Mitarbeiterschaft unserer Nation annehmen würde. Seine Worte, seine Schriften, die geringfügigsten Akte seiner Politik, alle seine Bewegungen beweisen den tiefen Haß dieses Staatsmannes gegen Frankreich. Dieser Ausdruck ist aber noch nicht bezeichnend genug. Es genügt ihm nicht, es zu hassen. Sein „Ceterum censeo Galliam esse delendam“ muß in das Blut und die Venen Deutschlands übergehen. Die Vernichtung der französischen Nationalität ist sein einziges Bestreben. „Das nennt man heutzutage konservative Politik in Frankreich. Weil die Politik eines Staatsmanns mit derjenigen Frankreich's kollidirte, und dem letzteren eine große Niederlage beibrachte, wird er als der persönliche Feind der Nation hingestellt und diese frivole Behauptung in die Provinzpresse eingeschmuggelt, um die untersten Kreise der Nation in Aufregung zu versetzen. Deutschland verfolgt in seinem eigenen Interesse den allein richtigen Weg, wenn es unaufhörlich auf der Hut bleibt und Andere ebenfalls warnt.“

Aus der Fülle von Nachrichten über den Zustand in der Herzoginowa sei Folgendes hervorgehoben: In Agram war die Nachricht verbreitet, die christliche Bevölkerung in Trebinje hätte sich gegen die schwache türkische Garnison empört; es wurde aber nicht weiter von einem Erfolge dieser Erhebung berichtet. Wenn sich die Nachricht von einer Niederlage der Türken in den Engpässen oberhalb Stolaz, wie geringfügig die Zahl der Türken auch gewesen sein mochte, in der That bestätigen sollte, so würde dadurch die Lage der Türken in Trebinje in so fern eine schlimme, als durch die Siegesnachricht der Zustand neue Nahrung erhalten und namentlich die Abenteuerlust der montenegrinischen Rachbarn lebhaft angefaßt werden würden. War doch ohnehin früher schon die Stimmung in den schwarzen Bergen eine sehr unternehmungslustige, ganz im Widerspruche mit der durchaus loyalen Haltung des Fürsten. Die einzige in Cetinje erscheinende Zeitung, „Glas Czernagorca“, nimmt unbeschadet des ihr zugeschriebenen officiösen Characters ganz rückhaltlos für die Empörung Partei; ihre Meldungen sind übrigens eben so wie die der dalmatinischen Blätter veraltet und unklar. Die montenegrinische Regierung sah sich, wie bei der Lage der Dinge nicht anders zu erwarten ist, veranlaßt, für alle Fälle bereit zu sein. Ein Privattelegramm des „Dobor“ meldet, daß in Montenegro bis Anfang August alle Waffen conscribirt und in Stand gesetzt wurden. Die Straße von Cetinje nach Grabowo wurde zur Beförderung von Kanonen fahrbar gemacht und durch ganz Montenegro eine telegraphische Verbindung hergestellt. Das räthselhafte Telegramm über die Erstürmung von „Monastir“ klärt sich nimmehr auf: Nicht das große Monastir in Macedonien war Gegenstand eines Angriffs von Aufzählern, sondern das kleine Duji Monastir, ein unbedeutendes, aber wie alle derartigen Anstalten auf der Balkan-Halbinsel besetztetes Kloster, bei welchem ein blutiges Gefecht stattgefunden hat. Nach den Gefechten an der Narenta sind Empörer auf österreichisches Gebiet übergetreten und dort selbstständig entwaffnet worden. Diese Leute kehrten bereits in ihre Heimath zurück, wobei selbstverständlich ihre Waffen ihnen nicht wieder ausgeliefert wurden. Diese durch die einfachsten Gesetze des Völkerrechts gebotene Maßregel erregt bei den slavischen prager Blättern große Entrüstung. Endlich telegraphirt man der „Presse“ aus Ragusa, 8. August: Nach einer aus dem Lager der Aufständischen stammenden Nachricht hat ein hartnäckiges Gefecht oberhalb Stolaz stattgefunden, bei dem zwei türkische Compagnien zerstückt und eine Compagnie zur Waffenstreckung gezwungen wurden. Gerüchweise verlautet, daß der Angriff auf Trebinje morgen erfolgen soll.

Wie „Reuter's Bureau“ aus Utah, 8. August, meldet, haben die Geschworenen, welche in Beaver über den Mormonenbischof John D. Lee zu Gericht saßen, erklärt, sich über ein gemeinsames Urtheil nicht einigen zu können. Die Anklage lautet auf Anstiftung und Theilnahme an der Niedermezelung von 150 Einwanderern bei Mountain-Meadow im Jahre 1859. Diese Leute wurden auf dem Wege aus Arkansas nach den Goldbezirken Kaliforniens durch eine vereinigte Horde von Mormonen und Indianern zurückgehalten und dann verrätherischer Weise hingerichtet. Die Frage, wer für das Gemel von Mountain-Meadow verantwortlich zu machen sei, ist im Territorium Utah eine Quelle langen Streites gewesen. Eine Zeit lang glaubte man, daß Brigham Young in diese Angelegenheit verwickelt sein würde, doch haben die Zeugnisaussagen in der gegenwärtigen Untersuchung ergeben, daß er zu derselben in keiner Beziehung gestanden hat.

**Börsen-Nachrichten.**

Magdeburger Börse vom 11. August. Amsterdam kurze Sicht 170,75 Geld. Paris 8 Tage 80,90 Bd. London 8 Tage 20,42 Bd. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,75 Bd. Dampfschiff-Actien 4 % 90 Vf. Dampfschiff-Actien 5 % 101,50 Bd. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 91,90 Bd. do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emission 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiss. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiss. 4 % 101,50 Vf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiss. 4 1/2 % 100,75 Vf. do. v. 1874 7. Emission 4 1/2 % 100 Bd. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 90,25 Vf. do. 4 % pr. 1851 4 % 92 Bd. do. 4 1/2 % Obl. 1. Emiss. 4 1/2 % 99 Bd. do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiss. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Obl. 3. Emission 4 1/2 % — Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 73 Vf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 98 Bd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 101 Bd. do. Allg. Verf.-Actien 288 Vf. do. Feuer-Verf.-Actien 24,50 Vf. do. Hagelverf.-Actien 180 Vf. do. Lebensverf.-Actien 285. do. Rückverf.-Actien — do. Wasser-Assur.-Actien — do. Gasactien 4 % 130 Bd. do. Allg. Gasactien 4 % 97,25 Vf. do. Vantverein-Actien 4 % 73 Bd. do. Privatbank-Actien 4 % 106 Bd. do. Wechselbank-Actien 91 Bd. do. Baubank-Actien 4 % 65 Bd. do. Bergwerks-Actien 4 % 121 Bd. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 121 Bd. do. Spirit-Actien 4 % 20 Vf. do. Wärendenbau-Actien 4 % — Neustadt-A. Brauerei-Actien 4 % 110 Bd. Weidul u. C. S. Actien 4 % — Budcau-Schnebecke Spirit-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabrik Budcau-Actien 4 % 177 Vf. Desfaux Gasactien 4 % — Eisengießerei Neuburger Actien 4 % 48 Vf. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % 49 Vf. Eudenburg-Raichmännlein-Fabrik-Actien 4 % 8,50 Bd.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 12. August 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo in guten bis feinsten Sorten 213—221 Mk. bez.  
 Roggen 1000 Kilo nach Qualität 183—189 Mk. bez., feinsten bis 190 Mk. bez.  
 Gerste 1000 Kilo unverändert 162—176 Mk. bez., feinste Chevalier 177—179 Mk. bez.  
 Gerstemaß 50 Kilo hiesiges fehlt, 14,50—15 Mk. nominell.  
 Hafer 1000 Kilo 190—200 Mk. bez.  
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo kleine Linsen waren angeboten, fanden aber wegen hoher Forderungen keine Käufer.  
 Kümmel 50 Kilo nach Qualität 35,50—36,75 Mk. bez.  
 Mais 1000 Kilo behauptet, 162 Mk. bez.  
 Delsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.  
 Stärke 50 Kilo unverändert, 26,25 Mk. incl. bez.  
 Spiritus 10,000 Liter-zkt. loco ohne Notiz in beiden Sorten.  
 Rübsöl 50 Kilo unverändert 30 Mk. zu notiren.  
 Prima Solaröl 50 Kilo } rubig.  
 Petroleum, deutsches 50 Kilo }  
 Pflaumen 50 Kilo }  
 Kirscheln 50 Kilo } unverändert.  
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Geschäft.  
 Detscher 50 Kilo behauptet, 9 Mk. zu notiren.  
 Futtermehl 50 Kilo 8,25—8,50 Mk. bez.  
 Kleie 50 Kilo Roggen- 7—7,50 Mk. bez., Weizen- 5,25—6,25 Mk. bez.  
 Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.  
 Stroh 50 Kilo 2,50—2,75 Mk. bez.  
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

**Verzeichniß**

der in Halle am 12. August 1875 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Wrrt. Nr.		pro Pfd.	Wrrt. Nr.
Weizen	—	10	Bohnen	—	25
Roggen	—	9	Linien	—	26
Gerste	—	8	Erbsen	—	23
Hafer	—	9	Butter	—	1
Heu	—	5	Kindfleisch a. d. Keule	—	65
Stroh	—	2	do. gewöhnliches	—	60
Kartoffeln	—	3	Kalb- und Hammelfleisch	—	50
Eier	pro Schock	3	Schweinefleisch	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Kleiderhändlers **Gustav Vieber** hier ist der einstweilige Verwalter, Kaufmann **Fr. Herm. Keil** hier, auch als definitiver Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 9. August 1875.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

### Aufgebot.

Im Februar 1874 sind von dem jetzt in Marzahnstadt wohnenden **Hofier Johann David Wergau** in Dieskau Flur auf einem Grundstück des Rittergutsbesizers **von Bülow** unter der Erdoberfläche folgende angeblich roh gearbeitete Gegenstände von Gold, deren Gewicht sich nach Angabe des Finders auf 4 Pfund beläuft und deren materieller Werth auf circa 2000  $\mathcal{R}$ . anzunehmen ist, gefunden worden:

- Sieben Ringe in einer Weite von gegen 4 Centimeter, oval geformt, nicht ganz geschlossen, ähnlich den Griffen an Komoden und Truhen, jeder mit kleinen Knöpfen versehen, in der Mitte von der annähernden Stärke eines Mannesfingers, nach den Enden zu etwas schwächer;
- drei Stück spiralförmige Federn von Gold, kleinen Wachstößen gleichend in Weite und Höhe;
- ein massiver Gegenstand von bald gegen  $\frac{1}{2}$  Pfd. Schwere mit scharfen Kanten;
- zwei Stück goldene Bänder von reichlich 4 Centimeter Breite und so lang, daß sie den Arm eines Erwachsenen oberhalb der Hand umschließen könnten, mit Knöpfen bezügl. Doffnungen zum Befestigen versehen.

Auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Merseburg werden die unbekanntten Eigentümer der vorgezeichneten Gegenstände vorgeladen, sich bei uns und zwar spätestens in dem

auf den **8. Februar 1876 Vorm. 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** anberaumten Termine bei Verlust ihres Rechts zu melden.

Halle a/S., den 29. Juni 1875.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

Gerbstädt, den 10. August 1875.

Der **Windmüller Friedrich König** hat sich Anfang Juni er. von hier entfernt und seine Familie ohne genügende Fürsorge zurückgelassen.

Es wird gebeten, wenn irgend wo Spuren über sein Verbleiben aufzudecken sollten, dies hierher mittheilen zu wollen.

Der Vermisste ist 40 Jahr alt, untersehter, mittlerer Statur, stark O beinig, mit wiederhohem Gange, und war bekleidet mit einem grauen Sommerrock, Lederhose, langen, rindledernen Stiefeln und einer schwarzen Tuchmütze.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Berger.

### Licitation.

Der Neubau des Schulhauses zu **Gröbers** soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

Zur Vergebung der Bauarbeiten an den Mindestfordernden ist auf **Mittwoch d. 18. August Nachmittags 2 Uhr** ein Termin in der **Hoffmann'schen** Restauration zu Gröbers anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im erwähnten Lokale zur Ansicht aus.

Gröbers, d. 9. Aug. 1875.

**Beil, Schulz.**

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen:  
**Norw. Fisch-Guano** und aufgeschl. **Peru-Guano**,  
**Superphosphate** und ammoniak **Superphosphate.**

**Abendroth & von der Heide,**

(H. 5,1176 b.) **Nauen Dorf am Petersberge.**

**Ein Gut bei Leipzig**, mit wahrhaft schönen Grundstücken und sehr reichlicher Erndte, Areal 41 $\frac{1}{2}$  Ader, belegt mit circa 1100 Steuereinheiten, soll auszugsfrei, überhaupt wie es steht und liegt, Theilungshalber recht baldigst unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Reflektanten wollen sich gefälligst wegen alles Näheren an mich wenden. [H. 34463.]  
Hirschfeld bei Leipzig,  
Poststation Borsdorf.

**H. Schuster.**

Ein zweiter Verwalter findet sofort Stellung. Gehalt 450 Mark. Offerten unter O. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Ein Gasthof nahe am Marktplatz, in gutem baulichen Zustande, ist sofort zu verkaufen. Preis 11,500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung die Hälfte. Selbstkäufer wollen sich melden in **Pegau, Leipzigerstr. 388.**

**Gustav Albrecht.**

In meinem Detail-Geschäft ist in Kürze eine **Commissstelle** zu besetzen; nur **gut empfohlene**, nicht zu junge Leute finden Berücksichtigung. **Julius Herbst.**

**Ein kräftiger Burche** von außerhalb,

ohngefähr 16 Jahr alt und gut empfohlen, findet Dienst **gr. Steinstraße 11 bei A. Krantz.**

Die 2te Elementarlehrerstelle an der hiesigen höheren Knabenschule soll sofort wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1155 Mark, Meldungen werden bis zum 10. September er. entgegen genommen. **Zinsterwalde, d. 10. Aug. 1875**  
**Der Magistrat.**

### Bau-Entreprise.

Der Neubau der 2ten Schule zu **Dörlau**, veranschlagt zu 13,492 Mark, soll auf den 25. d. d. d. Nachmitt. 2 Uhr im **Herbstlichen** Lokale hier an den Mindestfordernden verdingen werden. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen liegen vorher im Schulzenamte zu **Dörlau** zur Ansicht aus. **Dörlau, d. 10. Aug. 1875.**  
**Der Ortschulze Mitschke.**

### Große Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Montag den 23. d. M. von früh 9 Uhr ab in Mül-lerdorf** auf dem **Fritsche'schen Gute** gegen Baarzahlung Folgendes verkauft werden:

- 6 Stück gute Pferde, darunter zwei 6- u. 7-jährige schwere Ackerpferde,
- 11 " schöne Milchkühe,
- 3 " Ferkel,
- 1 " sehr guter Zuchtbulle (2 Jahr alt),
- 5 " Schweine und eine Partie **Hühner**, **Dresch**, **Häckel**, **Drill** und **Reinigungsmaschinen**, eine noch fast neue **Droschke**, 2 Stück gute **Ackerwagen**, **Pflüge**, **Eggen**, **Walzen** und verschiedene andere **Ackergeräthschaften**; auch kommen **Betten**, **Möbel** und andere **Wirthschaftsgegenstände** mit zum Verkauf. Alles ist in gutem Zustande. **Mülldorf, d. 9. Aug. 1875.**  
**Friedrich Bloch.**

### Fettthammel-Auction.

**Montag den 23. August** Vormittags 11 Uhr sollen bei mir 120 bis 240 Stück fette Hammel in Partien von 10 Stück an den Bestbietenden verkauft werden. Stand 4 Wochen. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. **Rothenschirmbach, den 9. Aug. 1875.**  
**J. Sagenuth.**

### Verwalter gesucht.

Ein junger, gut empfohlener **Verwalter** wird zum 1. October auf Rittergut **Berg** vor **Eisenburg** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Serwig, Inspektor.**

Für mein **Eisen- und Holz-Geschäft** suche per **1. September** oder **1. October** e. einen mit der Eisenbranche vertrauten **Commiss.** Den Meldungen sind Zeugniß-Copieen beizufügen.  
**Otto Lehmann** in **Sangerhausen.**

Auf einem Gute in der Provinz Sachsen wird ein in mittleren Jahren stehender **Feldverwalter**, der mit Maschinen vertraut ist, die Buchführung versteht und die Fähigkeiten besitzt, die Wirthschaft kurze Zeit selbstständig zu führen, zum **2. Februar 1876** gesucht. Reflektanten erfahren das Nähere unter der Chiffre **B. H.** postlagernd **Heldrungen.**

Sonnabend den 14 August Nachmittags 4 Uhr soll an der **Eintriger Schleuse** eine Partie altes eichenes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Der Bauinspector**  
**Kilburger.**

Ich suche für mein Materialwaaren-Geschäft zum möglichst baldigen Antritt eine **solide tüchtige Verkäuferin.** **Eisleben. [H. 5,1173 b.]**  
**Wihl. Reinecke,**  
früh. **C. Schortmann.**

Ein dritter Verwalter wird auf der **Domaine Sachsenburg** zum **15. September** dieses Jahres gesucht. Reflektanten haben sich persönlich vorzustellen und die Originale ihrer Zeugnisse vorzulegen.

Ein jung. Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft wird auf Rittergut **Dörpfa** bei **Eisenberg** gesucht.  
**A. Schöllner.**

Ein geeigneter junger Mann kann demnächst als Lehrling in mein **Colonialwaaren-, Delicaten-, & Wein-Geschäft**, en gros & en détail, eintreten.  
**Raumburg a/S., i. Aug. 75.**  
**Louis Lehmann.**

Zur **Naps- und Herbstbesetzung** offerire **Peru- und Fisch-Guano**, — **Ammoniakphosphat**, **Superphosphate** mit 13 bis 20 % leicht löslicher Phosphorsäure unter **Garantie** des Gehaltes zu billigsten Preisen.  
**Schraplau b. Halle a/S.**  
**Moritz Walter.**

Station für chemische Düngemittel.

**Eine Fettchorien-Maschine**, bewährten Systems, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Preisangabe und wenn möglich Beifügung einer Zeichnung werden durch **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. unter **Z. # 1600** erbeten.

### Präuser's Museum.

Heute Freitag von 2 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends ausschließlich nur allein für

### Damen.

### Bad Wittekind.

Freitag den 13. August  
Nachmittag  
**Grosses Concert**  
v. **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
Anfang 4 Uhr. Entrée 25  $\mathcal{R}$ .  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

### Freyberg's Garten.

Freitag den 13. August  
**Abend-Concert**  
v. **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 25  $\mathcal{R}$ .  
Jugend-Billetts haben Gültigkeit.  
**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

### Teutschenthal.

Sonntag den 15. Aug. **Concert** von der Familie **Bornschein** aus Lanchstedt, wozu ergebenst einladet **Gröbel.**  
**Seebad Rollsdorf.**  
Sonntag d. 15. August ladet zum **Babefest, Concert und Ball** freundlichst ein **der Vorstand.**  
**Bier auf Eis ff.**

Telegraphische Depeschen.

Gent, d. 11. August. Der belgische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Baron Wyde de Peteghem hat, dem „Bien public de Gand“ zufolge, der Regierung sein Entlassungsgesuch eingereicht. Als sein Nachfolger soll der gegenwärtige belgische Gesandte in Lissabon, Baron d'Anethan, in Aussicht genommen sein.

Paris, d. 11. August. Die Vertheilung der Preise für die internationale geographische Ausstellung hat heute unter dem Vorsitz des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Wallon, stattgefunden. Der Marschall-Präsident Mac Mahon, der Minister des Innern, Buffet, so wie der Großfürst Constantin wohnten der Feier bei. Der Unterrichtsminister schloß dieselbe mit einer Rede, in welcher er den fremden Ausstellern seinen Dank aussprach.

Madrid, d. 10. August. Die für die Truppen vor Seo-d'Urgel abgeordneten Transportcolonnen mit Belagerungsmaterial sind, wie der Regierung gemeldet wird, an ihrem Bestimmungsorte angelangt. General Martinez Campos hat den allgemeinen Angriff auf das Fort begonnen. Nach einem weiteren Telegramm von Seo-d'Urgel erwidern die Carlissen das Feuer sehr lebhaft.

Melbourne, d. 10. August. Der Dampfer „Peru“ ist mit 727,000 Pfd. Sterling nach England abgegangen.

Professor Dr. Otto Köhrig, Ein alter Hallenser.

(Fortsetzung.)

Die Aussicht auf eine Militär-Carriere bebaute übrigens dem jungen Köhrig nicht im Geringsten. Er protestirte lebhaft dagegen und legte seinen Widerwillen gegen diese Verfügung über ihn und seine Zukunft so entschieden an den Tag, daß der Vater sich endlich genöthigt sah, nachzugeben. Da dem Vater nun hieurdurch die Freude vereitelt worden war, seinen Sohn einmal als Officier glänzen sehen zu können, so ging jetzt seine Bestimmung dahin, ihn wenigstens als Diplomat an irgend einem fremden Hofe erbilden zu müssen. Das war wenigstens etwas besser als der Soldatenstand, zu dem der junge Köhrig weiter Neigung noch Geschick hatte, und er fügte sich daher dem Willen des Vaters.

Vor es jedoch zu weiteren Entscheidungen und bestimmten Plänen kam, traten einige interessante Episoden ein, die dem jungen Manne in gewisser Hinsicht zu einer günstigen Modification der väterlichen Absichten verhalfen. Es waren ihm nämlich, als er sich noch in den Kinderjahren befand, aus der reichhaltigen Bibliothek seines Großvaters verschiedene Bücher in fremden Sprachen in die Hände gefallen, welche seine Wissbegierde aufs Höchste rege machten. Je mehr er sich die ihm unverfänglichen Wörter ansah, desto mehr schien ihn das Nachverständniß zu verriren. In den darunter befindlichen holländischen, dänischen und schwedischen Werken fand er bald dem Deutschen ähnliche Wörter und Schreibformen heraus. In den spanischen und italienischen Büchern half ihm das in der Schule erlernte Lateinisch und Französisch oft die Bedeutung der Wörter ahnen, wenn nicht errathen. Jetzt wurde ihm das Verlangen, einen Schlüssel zum Inhalte solcher Schriften zu finden, geradezu unwiderstehlich. Er verschaffte sich nun Wörterbücher und Grammatiken, wozu ihm die Großmutter gern die Mittel gewährte, und fing mit Hilfe derselben an, so gut es eben gehen konnte, in den Sinn jener Werke einzudringen. Da noch außerdem der Inhalt derselben sehr interessant war, so ging er mit wahrer Leidenschaft an das Lesen von Anekdoten, Geschichten und Romanen in fremden Sprachen. Die Ähnlichkeit der Sprachen untereinander erregte sein größtes Interesse und er nahm sich daher ernstlich vor, die Grammatiken selbst, eine nach der andern, auf eine solide und gründliche Weise zu studiren. Der strenge Vater war indeß mit solchen Bestrebungen seines Sohnes durchaus nicht einverstanden und versuchte es, ihn von solchen Dingen, die er Alotria nannte, gänzlich abzubringen. Willkürlich aus Imitationstrieb und durch das Beispiel des jungen Gelehrten seiner Nachbarschaft, des Orientalisten Schott, angeregt, wurde in dem Knaben auch ein Interesse an morgenländischen Sprachen erweckt. So kamen in seinem Studium nach und nach sowohl die alten als auch die lebenden orientalischen Sprachen an die Reihe und zwar außer dem gesammten Ecclus der semitischen Sprachen Hebräisch, Chaldäisch, Syrisch, Samaritanisch, Arabisch, Aethiopisch — auch Armenisch, Georgisch, Persisch, Tartarisch, Kalmuckisch, Mongolisch, Mandschuisch etc. Er machte außerordentliche Fortschritte in allen diesen Sprachen und die Resultate waren überraschend. — In jenen Zeiten traf es sich nun, daß von Verwandten unseres Sprachkünstlers eine Reise nach Leipzig, wo gerade die große Handelsmesse stattfand, veranstaltet wurde. Der junge Mensch wurde mitgenommen, und kaum dort angekommen, bemerkte er die Türken, Perser, Griechen, Armenier und Tiffliser in ihrem malerischen orientalischen Trachten. Er trennte sich von seiner Gesellschaft und versuchte es, ob er sich wohl mit jenen sonderbar aussehenden Personen in deren eigenen Landesprachen einigermaßen verständigen könnte. Wie groß war nun seine Ueberraschung, als die Phrasen, die er sich zusammensetzte und nach einer Aeusprache, wie er sich solche ungefähr dachte, herausbrachte, sofort verstanden wurden! Er fühlte sich überraschend glücklich, als er auch sah, daß die Antworten, welche er in derselben Sprache erhielt, ihm nicht unverständlich waren. Die Morgenländer luden ihn nun ein, mit ihnen nach dem damals in der Eutharinenstraße befindlichen fogenannten Griechenhause zu gehen. Da die Mehrzahl der fremden Kaufleute daselbst Griechen waren, so wurde die Conversation bei Tische meist neugriechisch geführt.

Bei seiner Rückkehr nach Halle fühlte er sich angetrieben, seinem Vater von dem Erfolge, den er auf der Leipziger Messe in der praktischen Anwendung der erlernten Sprachen gehabt habe, etwas wissen zu lassen. Aber er kam über an. Sein Vater leugte der Sache keinen Werth bei und bestand darauf, daß alle solche, den nächsten Zwecken fernliegende Alotria eingestellt werden sollten. Allein der Eindruck, den die Sache auf Alotria, welchen der Vater davon erzählte, machte, schien jedoch anderer Art zu sein; denn sie stellten dem Vater vor, daß, wenn es in unbestreitbarer Weise ermittelt werden könnte, daß sein Sohn wirklich solche Kenntnisse und solches Sprachtalent besitze, es doch wohl am besten wäre, diese Richtung zu begünstigen. Der Vater äuferte dies gelegentlich und der Sohn studirte im Geheimen weiter, seinen Lieblingsneigungen folgend. Ein Jahr verging in dieser Weise; da traten Umstände ein, welche das geheimen Thun und Treiben des jungen Mannes seinen Vater errathen ließen. Es kam zu einem unangenehmen Aufritte in der Familie, demzufolge sich der junge Köhrig sofort vom väterlichen Hause entfernte. Er ging nach Leipzig und stellte sich daselbst sämmtlichen Professoren und Lektoren der abendländischen und morgenländischen Sprachen an der Universität vor und ersuchte einen Jeden derselben, ihn einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und ihm über das Resultat ein Zeugnis auszustellen. Und so geschah es auch. Fleischer examinierte ihn im Arabischen, Persischen und Türkischen, E. A. Schmidt im Russischen und Neugriechischen, Rathgeber im Portugiesischen, Spanischen und Italienischen. Zu weiterer Bestätigung ließ er sich auch noch von dem Archimandriten Konstantin, dem Geistlichen der griechischen Kapelle in Leipzig, im Neugriechischen, und von einem gelehrten Russen, Lichomanoff, in Gegenwart des russischen General-Consuls, Staatsrath von Kiel, im Russischen examinierten. (Fortsetzung folgt.)

Halle, den 12. August.

Die Tages-Ordnung für die Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gartenbau-Gesellschaften am 12. September Vormittags 10 Uhr in Pfeifers Kaffeegarten ist folgende:

- 1) Welches sind die Ursachen der immer häufiger auftretenden Bodenverarmung, und wie ist derselben abzuhelfen? 2) Welche Mittel und Wege sind zu wählen für den Schutz und Fruchtermäßigung unserer Pflanzenzungen auf den Eisenbahnen? 3) Wie lassen sich schwer feimende Samen zu rascherer Entwicklung vorbereiten? 4) Wodurch kann dem Knietwerden vorwiderer Kohlrüben vorgebeugt werden? 5) Was ist der Grund zu dem Wabigwerden der Möhrerüben und wie ist ihm bei Zeiten zu begegnen? 6) Wodurch läßt sich das plötzliche Wabigwerden der Champignons in den Treibhäusern erklären? 7) Womit kann man den Koth von Sellerie, Möhren, Pastinake und Petersilie abhalten? 8) Was ist Ache, und auf welche Art kann sie Verwendungen finden? 9) Was kann gegen das Ueberhandnehmen der Regenwürmer geschehen? 10) Welches ist das sicherste Mittel, den Maulwurf schnell aus den Saarbetten oder Kästen zu fangen, wo er in keine Falle geht und weder Zerpentin noch Petroleum scheut? Ebenjo die Maulwurfsgrille oder Werre? 11) Wodurch lassen sich Fensterwabner, D. kreuzer etc. länger erhalten? (Das Beschreiben mit Bhee, Firnis und Farbe ungerathet.) 12) Welches ist das wirksamste Mittel gegen Bienen, Hummel, oder Wespenstich?

In Bezug auf die Preisvertheilung für die am 7. d. M. hier ausgestellt gewesenen Hunde bemerken wir ergänzend, daß auch die neun, von Hrn. G. Lunge, Privatgelehrten in Eutritzsch bei Leipzig, ausgestellten männlichen Vollblut-Bernhardiner, welche eine Ziehe der ganzen Ausstellung bildeten, einen Preis erhielten, und zwar den ersten, den ersten Ehrenpreis.

Vermischtes.

Der heimlichen Abreise des Bischofs Martin von Paderborn aus der Festung Wesel hat der berliner Volkswitz sich bereits bemächtigt. An den Festungs-Commandanten in Wesel soll Fürst Bismarck angeblich telegraphirt haben:

„Herr Commandant von Wesel, Was sind Sie für ein Edler Mann!“

[Fliegenstiche] Kürzlich kam im Dorfe Mülheim ein Fall vor, der wiederum zeigt, wie gefährlich es ist, nach einem Fliegenstiche, der Schmerzen und Geschwulst verursacht, die Consultation eines Arztes hinauszuschieben. Zwei Mädchen im Alter von sechs und acht Jahren wurden auf dem Wege aus der Schule von einer Fliege gestochen, und zwar beide in den Arm. Fast augenblicklich schwoll der Arm des einen Mädchens an, während an dem Arme des anderen Mädchens erst nach Verlauf von einer Stunde eine unbedeutende Anschwellung bemerkbar war. Die Eltern des erstgedachten Mädchens schickten gleich zum Arzte, der ein Mittel zur Anwendung brachte, insolge dessen die Geschwulst und der brennende Schmerz abnahmen. Die Eltern des zweiten Mädchens nahmen die Sache nicht so schlimm, doch von Stunde zu Stunde schwoll der Arm stärker an, sodaß die Eltern zuletzt sich doch genöthigt sahen, den Arzt zu rufen. Dieser kam, constatirte eine Blutvergiftung und erklärte dem Kinde sei nicht mehr zu helfen. Nach Verlauf von einer Stunde war das Mädchen, das einzige Kind wohlhabender Eltern, eine Leiche.

[Die Schlange Moses.] Der italienische Professor Panceri, welcher vor einigen Jahren an der Universität in Pavia und gegenwärtig an der Universität in Neapel seine Vorlesungen hält, ist kürzlich von einer wissenschaftlichen Reise aus Aegypten zurückgekehrt und hat in der Akademie der Wissenschaften in Neapel einen Vortrag über Schlangen gehalten. Die Beschreibung, die er von der Rayaschlange gab, erregte allgemeines Erstaunen. Von dieser Schlange gattung hat Professor Panceri einige lebende Exemplare mitgebracht. Die Thiere haben die Eigenthümlichkeit, daß, wenn man sie am Genick an

einer gewissen Stelle ziemlich stark kneift, sie ganz steif und unbeweglich wie ein Stein verwandelt daliegen, und wenn man an derselben Stelle wieder nach einer anderen Richtung hin brüdt, sofort ihre frühere Lebendigkeit wieder gewinnen. Diese Eigenthümlichkeit der Naya scheint also Moses vor Jahrtausenden schon gekannt zu haben, da er bekanntlich vor den Augen des Pharaos dies „Wunder“ mit den Schlangen ausführte.

[Wie man in Amerika zum Biertrinken einlädt], davon sehen wir im „Wash. Jour.“ ein Proböhen. Darin liest man folgende Annonce: Wer ein Glas guten, reinen, unverfälschten, hellen, klaren, keine schädlichen Ingredienzien enthaltenden, gefunden, das Wohlsein fördernden, vor Dyspepsie und Bauchgrimmen schützenden, die Diarrhoe kurirenden, die Sicht und das Podagra heilenden, nicht be rauschenden, aber starken und kräftigen, stets frischen, kühlen Lagerbiers zu trinken wünscht, der statte dem Herrn Andreas Sprohs, Nr. 483 C Str., zwischen 4 1/2 und 6 Str., einen Besuch ab.

[Aufgefundene Leichen vom Dampfer Schiller.] Nach dem amtlichen Berichte sind auf dem Meere aufgefunden worden und theils in Scilly beerdigt, theils ihren Angehörigen übergeben 91 männliche und 35 weibliche Personen. Bei Penzance wurden aufgefunden 8 Männer und 2 Frauen. Auf der See wurden gefunden und versenkt 4 Männer und 3 Frauen. An der Nordküste von Cornwall wurden 3 männliche Leichen an das Land gespült.

Die Wanderheuschrecke ist seit einigen Tagen auch in Berlin eingekehrt und hat sich in verschiedenen Gärten, zum Glück erst einzeln sehen lassen. Wie unsere Berliner Jugend im Mai die Mai Käfer einsäht und sie zu einem Handels- und Tauschartikel macht, so geschieht dasselbe, wie die „Post“ erzählt, jetzt mit diesen unwillkommenen und uns bisher ganz fremden Kästen. Ihr Referent sah am Sonntag mehrere dieser kleinen Ungeheuer in große Gläser eingesperrt, wo dieselben mit Gras gefüttert wurden.

### Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß in dem Nachlasse Friedrich Rückerts sich auch sehr umfassende Arbeiten über die koptische Sprache befinden, deren Studium sich der Dichter während der letzten 15 Jahre seines Lebens mit großem Eifer gewidmet hatte. Da Rückert von diesen Arbeiten nichts veröffentlicht hat, und dieselben von seiner Familie, welche wegen des Verkaufs des gesammelten Nachlasses an eine öffentliche Bibliothek seit längerer Zeit in Verhandlung steht, ganz geheim gehalten worden sind, ist man über den Werth und den Inhalt derselben auf Vermuthungen angewiesen. Rückert kam auf das Studium des Koptischen durch seine meisterhafte Uebersetzung des „Rafamens des Pater“ aus dem Arabischen, welche Sprache er mit dem Koptischen verwandt fand.

Der greise Naturforscher R. E. v. Baer in Dorpat wiederholt in einem Aufsatze, den die St. Petersburger Zeitung vom 20. Juli zum Abdruck bringt, mit neuen Gründen ausgerüstet die schon im dritten Bande seiner Reden und Abhandlungen aufgestellte Behauptung, daß die im 10., 11. 12. Gesange der Odyssee beschriebenen Gegenden nirgends anders zu suchen seien als an der Nordküste des Schwarzen Meeres, und zwar das Land der Kimmerier, bei der Eingang zur Untereitell, an der Meerenge von Kerch, wo die feuerbeidenden Schlammsäulen wohl die Pfanthe der Griechen mit Hadesthürden hätten erfüllen können; ferner die Bucht der Karyngonen in der ungenüßlich gebundenen Bucht von Balaklava, die Insel der Kirke ebensort, die dreieckige Insel, wo nur Schafe und Küder wohnten, in der Insel Imbro, die Schola und Charobdis nicht in der Straße von Messina, sondern in der Meerenge von Konstantinopel, etc. Homer selbst kannte diese Gegenden wohl nur von Adressagen; die Nordküste des Schwarzen Meeres war aber zu seiner Zeit keineswegs mehr unentdecktes Land; höchstens die Sage doch daran auch der Argonauten und die Vererbung der Iphigenia nach Laüris, d. h. in die Heim. Die Philologen werden sich übrigens wohl zweimal bedenken, ehe sie der Baer'schen Theorie beistimmen.

Laut Nr. 2048 der zu Kiel erscheinenden „Astronomischen Nachrichten“ hat Hr. E. Schulhof am 10. Juli d. J. auf der kalifornischen Sternwarte in Wien im Sternbilde des Steinbocks den 147. der kleinen Planeten entdeckt, welcher 12. Größe erschien, und „Protogeneta“ benannt wurde. Außer diesem wurden in Österreich bereits die Planeten „Austria“, „Melibba“, „Sina“, „Volana“ und „Adria“ entdeckt. Die zwei neuesten amerikanischen Planeten heißen „Billia“ und „Adona“, der neue französische Planet „Lucina.“ Unter Hinzuwählung der acht großen kennt man also jetzt 155 Planeten.

Die von Meister Halbia in colossalem Maßstab ausgeführte Kreuzigungsgruppe, welche der König bei Beramergerau aufstellen läßt, ist am 2. d. eben so mühsam als glücklich aus dem Ateller des Künstlers an der Hettengasse in München durch die ausgebrochene Gartenmauer auf Walzen in die Brunnengasse geschafft worden. Wenn Alles zur geht, so hofft man die ganze Gruppe, welche nach der Bavaria das größte Standbild in Baiern sein wird, bis zu des Königs Geburtstags- und Namenstag (25. August) an Ort und Stelle aufgestellt zu haben.

Das Leipziger Tageblatt vom 10. Aug. enthält das Concurrenzanschreiben, die Unternehmung der beiden Stadttheater zu Leipzig betreffend. Der Stadtrath macht darin bekannt: „Am 1. Juli 1876 scheitert der derzeitige Unternehmer der beiden hiesigen Stadttheater, Hr. Director Friedrich Haase, aus dem mit uns abgeschlossenen Vertragsverhältnisse aus, und soll von diesem Tage ab auf sechs Jahre, bis zum 30. Juni 1882, die Unternehmung der hiesigen Stadttheater anderweit vergeben werden. Alle diejenigen, welche darauf reflectiren, haben ihre Bewerbungen bis längstens zum Abend des 25. d. Monats schriftlich bei uns einzurichten. Bisher bereits eingereichte Bewerbungen bedürfen der Erneuerung. Die Vertragsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.“

### Vereins- und Versammlungswesen.

Die vierte Versammlung deutscher Forstmänner tagt vom 18. bis 22. August zu Greifswalde, und es sind zu derselben durch Ausschreibung alle Forstmänner und Freunde des Forstwesens eingeladen. Zusammenkunft am 18. August; am 19. erste Sitzung; am 20. Excursionen in die Universitätsreviere Weitenhagen und Eldena; am 21. Vormittags zweite Sitzung, Nachmittags Excursionen in die Neviere Hans- und Dietrichshagen; am 21. Excursion nach der Stubbenkammer auf der Insel Rügen. Die zur Verhandlung kommende Thematika sind vor allem die der Waldrente so wichtige Arbeiterfrage, dann die Frage, in welchen Beziehungen im Deutschen Reiche gemeinsame Behandlung der Wirtschaftsentwicklung zu erforschen sei; ferner außer anderen rein wirtschaftlichen Gegenständen noch die Verprechung der Ansicht, daß die heutigen Vorräthe von Eichenholz bei den gegenwärtigen Abnutzungsweisen nicht lange mehr vorhalten können. An die greifswalder Forstversammlung schließt sich eine Conferenz der Vorkände deutscher Versuchsanstalten und Vertreter verschiedener deutscher Forstverwaltungen an, wobei außer Angelegenheiten des forstlichen Versuchswesens insbesondere auch die Frage wegen Bildung einheitlicher Holzsortimentirung und gemeinsamer

Rechnungseinheit (Festmeter statt Raummeter) für das ganze Deutsche Reich zum Austrage kommen soll.

In der Versammlung des Vereins Deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen am 3. August sprach Dr. Verthel über die Pädagogik des Sokrates, indem er zunächst eine Uebersicht über die Bestrebungen und Ziele vor demselben gab. Nach Vorausrichtung einiger allgemeiner logischer Definitionen ging er sodann zu Sokrates selbst über und schilderte in lebendiger Anschaulichkeit dessen Lehre und Lehrmethode, namentlich die letztere durch interessante Einzelheiten erläuternd. — Die Vorkände verlas die vom Vorstand auf Grund der Statuten entworfene neue Geschäftsordnung für die Vereinsversammlungen, gegen welche kein Widerspruch erhoben wurde. Sie gab dann einige Mittheilungen über die am 1. Juni stattgefundene Beratung über die allgemeine deutsche Pensionsanstalt, der sie als Mitglied des Curatoriums beigewohnt hatte. Sie machte ferner auf die im September bevorstehende Pädagogische Versammlung in Dresden aufmerksam und empfahl den Mitgliedern, welche dorthin zu reisen beabsichtigen, den Beitritt zum brandenburgischen Provinzialverein. — Darauf wurde mitgetheilt, daß der Vorstand sich jetzt mit Errichtung eines Ehrencomitês zur Förderung der Föderalhausfache beschäftigt, und daß sich bereits mehrere einflussreiche angehende Persönlichkeiten freundlich bereit erklärt haben, für die Interessen des Vereins wirken zu wollen. — Zum Schluß wurde der Antrag, daß die Kassirerin am Anfang jedes Quartals die Namen der neu eingetretenen Mitglieder verlesen solle, einstimmig angenommen.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Die Einziehung des preussischen Staatspapiergeldes. Der Reichs-Anzeiger bringt jetzt den bereits angekündigten Aufsat zur Einziehung des gesammten preussischen Staatspapiergeldes, datirt vom 21. Juni. Betroffen werden davon: 1) die Kassen-Anweisungen, 2) Januar 1855; 2) die Darlehen-Kassenscheine vom 15. April 1848, 10. Mai 1866 und 2. Januar 1868; 3) die nach dem Gesetze vom 20. Februar 1868 der ungenüßlichen Staatskassend. hinzutretenden kirchlichen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, einschließl. lich der Scheine der vormaligen Landes-Eredit-Kasse dafelbst; 4) die Kassen-Anweisungen vom 2. Nov. 1851, 15. December 1856 und 13. Februar 1861. Die vorstehend unter Nr. 1, 2 und 3 angeführten Papieregelichen werden nur noch bis 31. December 1875 zur Einziehung angenommen; nach Ablauf dieser Frist werden sie nichtig, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat beziehungsweise an die Landesbank zu Wiesbaden erlöschen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, zu welchem die vorstehend zu vier bezeichneten Kassen-Anweisungen ihre Gültigkeit verlieren, bleibt einmüßig vorbehalten. Die Einziehung erfolgt: a. in Berlin: bei 1) der General-Staatskassa, 2) der Centrale der Staatskassen, 3) der Kasse der königl. Direction für die Verwaltung der direkten Steuern, 4) dem Hauptsteuer-Amt für inländische Gegenstände, 5) dem Hauptsteuer-Amt für ausländische Gegenstände und 6) der unter dem Vorkande der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse; b. in den Provinzen: bei 1) dem Regierungs-Hauptkassen, 2) den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover, 3) der Landes-Kasse in Eilmaringen, 4) den Kreis-Kassen, 5) den Kassen der königl. Steuer-Einsamler in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland, 6) den Bezirks-Kassen in den Hohenzollernschen Ländern, 7) den Bezirks-Kassen, 8) den Haupt- und Hauptsteuer-Verrenten, sowie 9) den Neben- und den Steuer-Verrenten. Von den zu b. 4-9 aufgeführten Kassen jedoch nur, soweit deren je-müßiger Vorkand ausreicht. Auch werden die ermahnten Geldstellen bis zum Erlöschen ihrer Gültigkeit von den königl. Kassen in Zahlung angenommen.

### Extrafahrt nach Berlin.

Die Herren Bard und Heckert, welche bei den durch sie in diesem Sommer veranstalteten Extrafahrten immer in anerkennenswerther Weise bemüht gewesen sind, für die leblichen Bedürfnisse der Passagiere bestens zu sorgen, haben sicherem Vernehmen nach auch für die jetzt vorhabende Extrafahrt nach Berlin am 14. und 15. August Vorbereitungen getroffen, für gutes und dabei nicht zu theures Logis zu sorgen und bekommt jeder Billetkäufer gratis ein Verzeichniß solcher empfehlenswerther Häuser. Bei den in vielen Gasthöfen Berlins geltenden sehr hohen Preisen ist es für Jemanden, der zum ersten Male dorthin kommt, gewiß sehr wichtig, wenn ihm von zuverlässiger Seite ein guter und dabei billiger Gasthof empfohlen wird. Schließlich wollen wir unsern Lesern auch noch mittheilen, daß jetzt im Victoria-Theater in Berlin fast ununterbrochen „die Reise um die Welt in 80 Tagen“ gegeben wird, mit sehr brillanter Ausstattung.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Heiratungen am 11. August.  
Ehe-schliefungen: Der Rathschreiber E. F. H. Reinboth, alter Markt 33, und M. Th. Luft, Diebsteinsche.  
Geborene: Dem Schneider F. Steinborn ein Sohn, Steinweg 35. — Ein unehelicher Sohn, Mühlberg 1. — Dem Handarbeiter J. G. Mustorf ein Sohn, Mühlberg 4. — Dem Kaufmann W. Kille ein Sohn, Thorstr. 6. — Dem Handarb. D. Nowak ein Sohn, Ulmerwiden 1. — Dem Handarb. A. Schmidt ein Sohn, Dberglaucha 39.  
Gestorbene: Des Handarbeiters A. Schmidt, 12 Stunden, Schindels, Dberglaucha 39. — Des Maurers E. Schneider Ledter Louis, 20 Jahr 7 Monat 17 Tage, Lungenentzündung, Schützengasse 3.

### Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 13. August:

### Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Sailer.  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.  
Stadtsamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 gekknet im Waaggebäude, Eingang Rathhaus.  
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 fl. Ulrichstraße 27.  
Spar-u. Vorkauf-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.  
Vorkauf-Versammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.  
Büreau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Haring'schen Hause) III., gekknet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehr-Angelegenheiten.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Kreiszimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Volkshochschule: Ab. von 7-8 gekknet im Rathhaus.  
Dramen-Consum-Verein: Ab. 8 Generalversammlung in Freyberg's Caal.  
Zoonitologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in Bad Witterkind u. Ab. 8 in Freyberg's Garten.  
Pauscher's Museum: für Herren tagl. gekknet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitags v. Nm. 2 bis Ab. 10 Ecke der Dreiecksturger u. Ringstraße

**Ausstellungen.** E. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Lencze) ist täglich von Um. 8 bis Ab. 7 geöfnet.  
**Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Reich-rmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.  
 Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
**Beyer's Bade-Anstalt** empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

**Fremdenliste.**

**Fragekommene Fremde vom 11. bis 12. August**  
**Kronprinz.** Hr. Oberstlieut. Fehr v. Brieda a. Friedr.straße. Hr. Rittergutsbes. v. Kümmler a. Potsdam. Hr. Oberamtmann Schmeiser a. Dresden. Hr. Officier Winter a. Meiningen. Hr. Rittermeister Baron v. Lettingen a. Deuz. Frau Kamleiräthin Werkmeister a. Merseburg. Hr. Stud. jur. Werkmeister a. Merseburg. Frau Eintr. a. Berlin. Hr. Brauereimeister Rath a. Stettin. Die Herrn. Kauf. Lippmann, Wolf u. Müller a. Berlin, Sohn a. Nordhausen, Meyer a. Dresden, Meinhard a. Leipzig, Ullhorn a. Bremen.  
**Stadt Jurist.** Hr. Fehr v. Siegelshof a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Hanke a. Freiburg. Hr. Reg. Rath Franz a. Gehausen. Hr. Oberförster Sängner a. Frankfurt a. M. Hr. Assessor Wittich a. Magdeburg. Hr. Hotelbesitzer King a. Salzwedel. Hr. Lederfabrik Friedrich a. Altstadt. Die Herrn. Kauf. Freund u. Wark a. Berlin, Sängner a. Magdeburg, Heng a. Wittenberg, Geisler a. Freiburg, Walzer a. Brandenburg, Walter a. Brandenburg, Reich a. Richtershausen, Jungmann a. Leipzig, Franz a. Friedrichshafen. Hr. Oberamtmann a. Seeliger a. Altenburg.  
**Stadt Hamburg.** Fel. Kundell a. Querfurt. Hr. Director Seckendorf a. Dübischleben. Frau Commerzienrath Spanaender. a. Euhl. Frau Baroness v. Wolf a. Dresden. Hr. Inspector Rünchshof a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Habel, C. J. Jäger, Bernhard, Chemnitz u. Lau a. Berlin, A. Krause a. Wien, E. Schlöflein a. München, Klemm a. Braunschweig, Wendt a. Kreuznach, Hornig a. Dresden, Rothmann a. Wolfenbüttel, Neukirchner a. Dresden, H. Grise a. Halberstadt, C. Umhein a. München.  
**Goldene Regel.** Hr. General-Commissarius Marie a. Posen. Hr. Gerichts-rath Bachmann a. Neubaldensleben. Hr. Inspector Ubeck a. Zinatz. Hr. Pastor Heinke in. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Brennereibesitzer Schulze a. Nordhausen, Schulze a. Bremen. Hr. Herrk Hubert m. Ehn u. Ammerdam. Die Herrn. Kauf. Hanke, Schmalz, Herdardt, Strich u. Köfel m. Tochter a. Berlin, Mance a. Hamburg, Dömerg a. Eisenberg,

Globich a. Leipzig, Schimmel a. Darmstadt, Kauer a. Solingen, Mühl a. Greibitz, Kauer a. Leisnig, Goldschmidt u. Franck a. Magdeburg, Vogt a. Köslin.  
**Kaffischer Hof.** Hr. Oberlehrer Dr. Döhle a. Straßburg. Frau Bär m. Tochter a. Finkirwalde. Frau Meier a. Berlin. Hr. Dr. phil. Landau a. Berlin. Hr. Stud. Thalen a. Göttingen. Frau Pastor Ideler a. Jülmendorf b. Dahme. Hr. Stud. theol. V. Ideler a. Lüdingen. Hr. Dr. phil. Schmidt a. Berlin. Hr. Ober-Ingenieur Löbber a. Dessau. Die Herrn. Apotheker Leitenbach m. Fran. a. Erdelin, Tajesky a. Posen. Die Herrn. Kauf. Elsner a. Berlin, Jossi a. Prag, Hoffmann a. Coburg, Weinhardt a. Erfurt, Große a. Hannover.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

12. August 1875.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Preuss. Staatsbahn 83,90. Eilm. Mindener 92,10. Rheinische 111.—. Decker Staatsbahn 497 50. Lombarden 173,50. Oesterreich. Credit-Actien 384 50. Amerikaner (85er) 101 80. Preuss. Consolobonds 105,75. Lombenz: still.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) August 215,—. September/October 217,50 Mark. Roggen. August 162,50. Septbr./Octr. 161 50. October Novbr. 162,— Mark. Gerste loco 129—165 Mark. Hafer. August 170,— Mark. Spiritus loco 66 50. August/Septbr. 56,30. September/October 57,20 Mark. Rübbel loco 79,—. September/October 59,10. October Novbr. 59,80 Mark.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin, den 12. August 1875.  
 Preuss. Staatsbahn St. Act. 83,90. Berlin-Anhalt. St. Act. 110,50. Breslau-Schneidm. Freibg. St. Act. 81,90. Eilm. Minden St. Act. 92 25. Mainz-Ludw. wiasbafen St. Act. 100,90. Berlin-Stettiner St. Act. 124 50. Oesterreichische St. Act. A. C. 144.—. Rheinische St. Act. 111.—. Junge Rheinische 104.—. Rumänische St. Act. 30.—. Lombarden 173,50. Franzosen 491,50. Decker. Cr. Act. 384,50. Braunschweig Credit 49,75. Pr. Bch. Cred. Act. Bank 101,—. Darmst. Bank Act. 128 90. Disc. Comm. Anth. 155,50. Reichsbank Anth. 154,—. Laurag. hätte 92 40. Union Act. 15,00. Louise Tiefbau 40,39. Selenkischen 114,75. Commence —. Lombenz: —.

**Bekanntmachungen.**

**Submission.**

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau eines besseigbaren Canals in der großen Wallstraße, veranschlagt zu 8596,40 Mk., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbau Amt zur Einsicht aus, und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin **Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** abzugeben. Halle, d. 10. August 1875. Das Stadtbau Amt.

Ein Gasthaus mit neuerbautem großem Tanzsaal, drei Morgen gutem Acker, sämtliche Gebäude fast neu, ist veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

**Eine Herrschaft,**

directer Nähe Breslau's, über 1400 Morgen Acker, drainirt und durchweg Nübenboden, ca. 200 Morgen vorzüglicher Wiesen, in drei zusammenhängenden Gütern gelegen, jedes herrschaftlich eingerichtetes Schloß, Werth dieser Einrichtungen über 60 Mille, Brennereibetrieb mit bedeutender Maschinenfabrik, Zuckerfabriken angrenzend, ist für 400 Mille incl. Schloßeinrichtungen bei 150—200 Mille Anzahlung getheilt, auch im Ganzen zu verkaufen. — Da Besitzer beabsichtigt nach Dresden zu ziehen, so wird daselbst eine gut gelegene herrschaftliche Villa im Werthe bis ca. 50 Mille mit in Zahlung übernommen. Offerten von Selbstreflectanten an den Rittergutsbesitzer **L. Scholz**, Breslau, Gebauer's Hotel, Tauenzienplatz, erbeten.

**Für unser Aussteuer- & Weißwaaren-Confections-Geschäft suchen wir per Michaeli einen, dienöthigen Vorkenntniße besitzenden jungen Mann aus anständiger Familie, als Lehrling.**  
**Möller & Steinhäuser,**  
 Raumburg a/S.

**Grundstück-Verkauf.**

Mein Taubengasse Nr. 10 gelegenes 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen großes Grundstück, zu jeder Fabrikanlage sowie als Baulterrain passend, zu verkaufen. **Albert Dresler,** Landwehrstraße Nr. 17.

Ein Bohnhaus, 5 Stuben, 5 Kammern i. haltend, ist zu verkaufen. Zu erfragen Taubengasse Nr. 1. 2 Treppen rechts.

Mein zu Thale a/Harz belegenes Fabrikgebäude mit schönster Fernsicht auf die besuchtesten Punkte des Vorharses, 5 Minuten vom Walde an der Chaussee, der Bahn und dem Bodeflusse gelegen, sich eignend zu den verschiedensten industriellen Etablissements — auch zu schönen Sommerwohnungen — beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten erfahren Näheres unter **P. postlagernd Thale a/S.**

**Ein neues Hausgrundstück, Nähe der Bahn, worin Restauration und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird,** ist für den Preis von 18,500  $\mathcal{R}$ . bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung zu verkaufen. Wirthsertrag per anno 1300  $\mathcal{R}$ . Nähere Auskunft ertheilt Herr **G. G. Nicolai** am Markt.

Ein gewandter, thätiger Commis, welcher seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Materialgeschäfte per 1. October Placement. Persönliche Vorstellung erwünscht. Ein-sendung der Zeugnisse ohne unbedingte nothwendig. [H. 53025] **Niesiedt,** August 1875.

**J. C. Wagners Nachfolger.**

Einem Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen suche ich für mein Materialgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen zum baldigsten Antritt. **Niesiedt,** August 1875.

**J. C. Wagners Nachfolger.**

Ein lediger Hofmeister oder Aufseher wird bei gutem Lohne gesucht vom Rittergut **Mäthern** nahe bei Zeitz.

**Dilthey'sche Erziehungsanstalt (Geschwister Neumann) Hanau.**

Töchter gebild. Fam. finden jederzeit Aufnahme. Sorgfält. geistige Ausb. d. und körperl. Pflege. Wissenschaftl. und pract. Bildung in der mit dem Pensionat verbund. h. Töchter-schule. — Vorbereitung auf das Handelsfach — Vorbereitung auf das Lehrfach. **Prospecte und Auskunft** durch die **Vorsteherin Marie Neumann.**

**Höchst vortheilhafte Gelegenheit für Herren Fabrikanten u. Industrielle, schöne u. angemessene Fabriklocalitäten in einer der größten industriellsten Städte Deutschlands unter günstigen Bedingungen zu acquiriren. Eine Fabrik**

mit 50pferdiger Wasser- u. Dampfkraft, massivem, 5 Stock hohem Hauptgebäude, mehreren Wohnhäusern und verschiedenen Nebengebäuden ist mit dem angrenzenden werthvollen Baustellenareal von 100,000  $\square$  Ellen sofort zu verkaufen. Das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegene Etablissement eignet sich ganz besonders auch zur Anlage eines umfangreichen **Mühlenerwerkes** mit Nebenbranchen oder auch für **Maschinenbau, mechan. Weberei, Spinnerei** u. s. w. Gef. Offerten sub **K. G. 855.** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

**Wechsel, Offene Stellen**

wofür Valuta erst bei Fälligkeit zu zahlen, werden soliden Firmen auf alle Bankplätze offerirt. Offerten sub **L. W. 660** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.** zur Weiterbeförderung. [H. 12909.]

Ein Kaufmann, Besitzer eines nachthaften Geschäftes, 32 Jahr alt, seit 1 Jahr Wittwer, **sucht sich wieder mit einer nicht unbemittelten Dame bis zum gleichen Alter zu verheirathen.** Nur reelle Anträge, auch von Eltern oder Vormundschaft werden erbeten und beantwortet. Off. sub **H. 51144** befördert prompt **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 102.** (H. 51144b)

Ich suche zum sofortigen Antritt eine in gelegten Jahren stehende Dame zur **Beaufsichtigung der Wäsche**, und nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, im **Hôtel zum Russischen Hofe** in Halle a/S.  
 Ein **Brennereiaparat** nebst sämtlichem Zubehör, 1000 Quart Maschinenraum, ist zu verkaufen. Näheres **Outschel. Köfker** in Klein-Miltitz b. Marfrankstädt.

um  
 en  
 gte  
 lein  
 An-  
 nte  
 und  
 neu,  
 hel-  
 che  
 die  
 ung  
 lten  
 auf  
 ltes  
 rere  
 die  
 daß  
 Rit-  
 Der  
 ung  
 offen  
 ene-  
 nach  
 rerte-  
 liefs-  
 An-  
 Die  
 noch  
 wer-  
 welle  
 , zu  
 gkeit  
 : bei  
 der  
 euer-  
 Ge-  
 Bau-  
 aupt-  
 Kaffe  
 pfän-  
 und  
 forst-  
 und  
 wiewel  
 lichen  
 men.  
 e in  
 rther  
 giere  
 geht  
 keh-  
 for-  
 em-  
 lten-  
 dort-  
 e ein  
 ollen  
 eater  
 gen"  
 ft 33,  
 n un-  
 of ein  
 tr. 6.  
 Hand-  
 wache,  
 Jahr  
 Ein-  
 3—6  
 läse 6.  
 11),  
 lichen  
 Guts-  
 rten.  
 mer 4.  
 i. Jamn-  
 8. 8 in  
 ir Da-  
 lgefte

# Microscope für Trichinenuntersuchung

Halle a/S., **Jul. Herm. Schmidt**  
29 Schmeerstr. (Carl Nockler).

# Trichinen-Präparate

empfehl in grosser Auswahl  
Halle a/S., **Jul. Herm. Schmidt**  
29 Schmeerstr. (Carl Nockler).

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig.  
(Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlung** in Halle):

## Die Feuerspritze.

Anleitung zu deren Bau, Berechnung, Behandlung und Prüfung für Spritzenfabrikanten, Spritzenmeister, Polizei- und Gemeindebeamte, Löschvereine und Feuerversicherungsgesellschaften.

Von **Dr. J. Frick**, Grossherzoglich Badischem Oberschulrath.  
Mit 259 in den Text eingedruckten Holzstichen. Zweite vermehrte u. verbesserte Auflage. gr 8. geh. Preis 8 Mark.

**Aufträge für Preßkohlensteine** aus den Braunkohlen-Gruben von **Eisengraber & Schulze** in Teutschenthal nimmt entgegen **H. Pflug**, Kleinschmieden Nr. 10 und **Eisengraber**, am Geistthor 6b.

**Schmiedeeiserne Träger, alte Eisenbahnschienen, gußeiserne Säulen u. sonstiger Bauguß** in großer Auswahl vorräthig bei **August Vogel** in Liq., Leipzig, Gartenstraße.

## Für Maurerpolire.

Ich suche zum möglichst sofortigen Antritt zwei Polire, die sich bereits bei grösseren Bau-Ausführungen bewährt haben und dies genügend nachweisen können. Bei gutem Lohne sichere dauernde Stellung zu und nehme persönliche Meldung in meinem Comtoir Nr. 12 Klausthorvorstadt entgegen.  
**R. Loest.**

**Hofverwalter gesucht.**  
Einem mit guten Zeugnissen versehenen Hofverwalter sucht sofort das Rittergut Reinsdorf b. Landsberg.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen sucht zum 1. October als Verkäuferin in einem Geschäft Stellung. Adressen unter A. H. Weisenfels, Jüdenstr. 233 erbeten.

## Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines bereits bestehenden rentablen Getreide-Commissions-Geschäftes in einer größeren Station d. S.-Cass. Bahn wird ein möglichst thätiger event. stiller Associé mit einer Kapital-Einlage von ca. 8-10,000 Thlr. gesucht.  
Reflectanten belieben Offerten sub H. 5,1177 b. an **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S. zu richten.

Ein Garten oder Gärtnerei wird zu pachten gesucht. Näheres sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zimmerleute auf dauernde Arbeit stellt an **Zbiemann**, Buchererstraße 5.

**Kupferrohre** mit und ohne Löttnaht, von 7-300 m/m Durchmesser. Erstere wenig theurer wie Kupferbleche. Armaturen, Pumpen und Kupferwalzen aller Art.  
**Florian Liebelt & Co.**, [H. 32734b.] Chemnitz.

Zwei hochtragende junge Kühe zu verkaufen in Lettin Nr. 4.  
Ein in gutem Zustande befindliches großes Restaurationszelt steht zum Verkauf  
Klausthorvorstadt Nr. 10.

**Wanleber Pflüge** sind wieder vorräthig (große u. kleinere Sorten) bei **Louis Jieger**, Schmiedemeister in Eisleben.

Eine **Wirthschafterin**, welche im Kochen recht bewandert und in der Molkerei die Hausfrau unterstützen kann, sowie ein **Deconomie-Lehrling** mit guter Schulbildung unter sehr günstigen Bedingungen werden Michaelis auf einem Rittergut in der Nähe von Delitzsch gesucht.  
Adressen beliebe man an die Buchhandlung von **Reinhold Pabst** in Delitzsch zu senden.

Die **Chemiker-Stelle** unter sub H. 7660 an **J. Barch & Co.** ist besetzt.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft  
**Pfisch** in Zwintschöna

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

# Stellennachweisungsbureau

für alle Branchen von **Peessnegger** in Hamburg, Kastanienallee 25, hat zum sofortigem Antritt disponibel:

- 1) Einen **Correspondenten**, mit Sprachkenntnissen u. cautionsfähig, gewünschtes Salair 1500 Mk.
- 2) **Reisende** für Colonialwaaren, Wein- und Eisenwaaren.
- 3) Einen **Portier** für ein Hotel ersten Ranges.
- 4) Mehrere **Förster** für große Güter.
- 5) Einen tüchtigen **Deconomeverwalter**, gewünschtes Salair 750 Mark.

**Vacante Stellen:**  
eine tüchtige Lehrerin für ein feines Mädchen-Pensionat, Sprachkenntnisse und musikalische Bildung Haupterforderniß, 1. October. — Ein Lehrer für eine Realschule z. 1. October. — Ein Kassirer für ein Bankgeschäft, welcher 3000 Mk. Caution stellen kann, z. sofort. — Zwei Buchhalter für ein Spirituosen-Geschäft. — Reisende für Tabak u. Papier z. sofort. — Ein Oberkellner für ein Hotel zweiten Ranges z. 15. August. — Mehrere Unterkellner für Hamburg und Holstein.  
Darauf Reflektirende wollen sich unter Beifügung ihrer Atteste baldigst melden an obiges Stellennachweisungsbureau.

Ein zwei Etagen hohes **Wohnhaus** in Rheinhefen, passend für eine Herrschaft oder eine Pension, nach dem neuesten Styl erbaut, in der Nähe eines Centralbahnhofes, gesunde u. prachtvolle Lage, enthaltend 35 verschiedene Zimmer, 3 große Keller, Stallung etc., einen daran liegenden großen Garten mit herrlichen Baumanlagen, Quell- und Flußwasser, soll Familienverhältnisse halber zu dem geringen Preis von **56,000 Reichsmark** mit einer geringen Anzahlung von **10,000 Mark** sogleich verkauft werden.  
Nähere Auskünfte an **Selbstreflektanten** durch die Annoncen-Expedition von **Peessnegger** in Hamburg, Kastanienallee 25.

**Geld!**  
in jeder beliebigen Höhe des Betrages wird mit 20% verzinst und nur gegen Waaren-Depot, oder sichere Wechsel gegeben, und kann das Kapital nebst Zinsen jederzeit sofort zurückerhoben werden.  
Selbstdarleiher (keine Unterhändler) wollen ihre Adresse nebst Angabe der Größe des auszuliehenden Betrages unter der Chiffre **O. B. 3092** an die Annoncen-Expedition von **Peessnegger** in Hamburg, Kastanienallee 25, senden.

Für eine Vergütung ist ein junges Ehepaar geneigt, ein Kind als eigen anzunehmen.  
Adr. unter S. M. 56 befördert die Annoncen-Expedition von **Peessnegger** in Hamburg, Kastanienallee 25.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft  
**Pfisch** in Zwintschöna

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

# „Stahlbad Lauchstädt“

Saison vom 15. Mai bis 15. September er.  
Die Bade-Direction.

**Extrafahrt nach Berlin** und zurück auf 3 Tage. Abf. am Sonntag d. 22. August e. Morgens 3 Uhr Halter Bahn.  
Zur Verabgabung kommen Billers mit tägiger Gültigkeit, Hinfahrt per Ertrazua mit Zugsgeschwindigkeit, Rückfahrt nach Belieben (eigeln) mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen. Fahrpreis III. Cl. 3 Mark, II. Cl. 7 Mark 50 Pf. Alles Nähere durch diese Zeitung. [H. 53023]

Apotheker **Benemann's**  
**Restitutions-Fluid** ist gegen Verrenkungen, Schenkelabheiten etc. bei Pferden, Rindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 Rth. 50 Pfg. im General-Depöt v. **Albin Henze**, Schmeerstr. 36, i. Alsleben a/S. b. **Hrm. Schreiber.**

(Bismarck'sche Anekdoten enthält)  
**Knallerbsen**, oder:  
Du sollst und mußt lachen, Enthaltend 256 neue Anekdoten und Schwänke, zur Unterhaltung in Gesellschaften, von Künstlern und Gelehrten, wie auch dem Kaiser Joseph II., Friedrich dem Großen u. 10 Anekdoten von dem Fürsten v. Bismarck.  
Von **Fr. Rabener**. Zwanzigste Auflage. Preis 1 Mark.

Zu haben in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle.

**Presskohlensteine**, beste, trockene Waare, vorräthig. Fabrik **Teutschenthal**, im August 1875.  
**Eisengraber & Schulze.**

**Drei Hühnerhunde**, gut dressirt, verkauft der Förster **Rohwaldt** zu Petersberg bei Wallwitz.

Sofort zu beziehen eine Wohnung, 3 bis 6 Piecen, zu miethen gesucht. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. sub H. 20 erbeten.

**Einladung.**  
Sonntag d. 15. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Gesellschaftskränzchen** im **Kohl'schen Locale** zu **Harsdorf**.  
Der Vorstand.

Sonntag den 15. d. von Mittags 3 Uhr an  
**Schweinauskegeln.**  
Um zahlreiche Betheiligung bittet **Ferdinand Kohl**, **Harsdorf**.